264. Sonnabend, den 10. November 1866. 264.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 10. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Regierungsrath Claessen zu Aachen zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen; und dem Forstkassen-Rendanten Pflugmacher zu Schönebeck den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Ahlemann in Samter ist unter Beilegung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau als Rechtsanwalt an das Kreisgericht in Trebnitz, mit Anweisung seines Wohnsitzes ebendaselbst, versetzt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Frankfurt a. M., 9. November Nachm. Aus Newyork wird vom 8. d. Abends gemeldet: Sämmtliche Wahlen zum Kongreß mit Ausnahme derer in Delaware und Maryland sind für die Republikaner siegreich ausgefallen. — Das Gerücht von der Abdankung des Kaisers Maximilian wird dementirt.

Wien, 9. November, Nachmittags. Die „Presse“ meldet in ihrer heutigen Abendnummer, daß ein englischer Kurier dem Kaiser ein Handschreiben der Königin von England überbracht hat, in welchem die Königin den Kaiser anläßlich des vereitelten Attentats beglückwünscht.

Triest, 9. November. Mit der Levantepost sind folgende Nachrichten eingetroffen:

Konstantinopel, 3. Novbr. Auch der spanische Gesandte hat dem Fürsten von Rumänien bei seiner Anwesenheit hier keinen Besuch abgestattet. Der Sultan weigert sich, die von dem Großvezier vorgeschlagenen Konzessionen für die christlichen Bewohner Kandias zu sanktioniren. In Petzerim, in Albanien, hat ein Konflikt zwischen Türken und Christen stattgefunden, wobei mehrere christliche Häuser theils geplündert, theils niedergebrannt worden sind. Der spanische Gesandte soll ein mit Frankreich gemeinsames Protektorat über die heiligen Orte verlangt haben.

Athen, 3. November. Die Ministerien des Krieges und des Innern erließen Rundschreiben, in welchen die Aufrechthaltung der Neutralität eingeschärft wird. Die Nationalversammlung in Kandia hat in einer Adresse an den König von Griechenland um Verwendung bei den christlichen Mächten ersucht, daß den christlichen Familien auf Kandia gestattet werde, nach Griechenland zu übersiedeln.

In Athen dauert die Finanznoth fort und es herrscht gänzlicher Mangel an Kredit. Bei fehlenden Käufern sind die Vorräthe von Korinthen gewachsen. Die Oelernte ist reichlich ausgefallen.

Ulm, 9. Novbr., Vorm. Oberbürgermeister und Gemeinderath haben eine Petition an den König um Beseitigung der Festungswerke beschlossen.

London, 9. November, Nachmittags. Der Dampfer „Scotia“ ist mit einer Baarfracht von 163,425 Dollars aus Newyork in Cork eingetroffen. Der Gouverneur von Süd-Karolina hat sich geweigert, der Legislatur die Annahme des Verfassungsamendements zu empfehlen. Staatssekretär Seward hat an den englischen Gesandten, Sir Frederice Bruce, ein Schreiben gerichtet, in welchem er darauf hinweist, daß die Vergehen der fenischen Gefangenen in Kanada wesentlich politischer Natur seien und die Amnestirung derselben befürwortet. — „Newyork Times“ zufolge ist Lewis D. Campbell als beglaubigter Minister der Vereinigten Staaten bei Juarez nach Mexiko abgereist.

London, 9. November, Abends. In der „City“ erregt die Zahlungseinstellung eines der bedeutendsten Häuser in Hong-Kong, der Firma Dente & Co., ungewöhnliches Aufsehen. Der Manchester Garnmarkt ist in Folge dessen verstimmt.

Paris, 9. November, Abends. Wie versichert wird, begiebt sich der Hof am 13. d. nach Compiégne. General Fleury reist am 15. d. nach Florenz ab. Letzten Mittwoch wurden, mehreren Abendblättern zufolge, in einem Café der Place Saint-Michel fünfzehn Individuen, der Mehrzahl nach Studenten, verhaftet, und unter Anklage der Mitgliedschaft einer geheimen Gesellschaft gestellt.

Rom, 8. November, Abends. Graf Clarendon ist hier eingetroffen. Italienische Truppen in Stärke von 60,000 Mann werden, heißt es, um die Grenzen des Kirchenstaates angesammelt, um etwaige Unternehmungen der Aktionspartei niederzuhalten. Ein anderes Gerücht spricht von einer bevorstehenden allgemeinen Entwaffnung.

Petersburg, 10. November. Ein kaiserliches Manifest erleichtert anläßlich der Vermählungsfeier das Schicksal der Verurtheilten des ganzen Reiches, einschließlich Polens und Finnlands, und erläßt die Zahlung aller Steuerrückstände. Graf Berg ist zum Feldmarschall ernannt. Der englische und der dänische Kronprinz besuchen nach der Hochzeitsfeier Moskau.

In Rom will es endlich tagen.

Die Verhandlungen mit Italien wegen der Auseinandersetzung über die öffentliche Schuld waren auf dem Wege des Gelingens, als der Papst durch seine beiden Allokutionen wieder Alles in Frage stellte, nur nicht sein Verlassen der ewigen Stadt. Pius IX. selbst, der noch vor Kurzem den Gedanken, Rom aufzugeben, weit zurückwies, scheint sich bereits nach einem Asyl umzusehen, und deutete es, wie die „Allg. Ztg.“ wissen will, nicht übel, als Lord Gladstone ihm die Insel Malta anbot. Diese Krämerstadt lehnte er zwar ab, aber Spanien würde er nicht verschmähen. Man bringt die Anwesenheit Gladstone's direkt mit der Absicht des englischen Kabinets, den Papst aus Rom herauszubringen, beziehungsweise ihn dem französischen Protektorate zu entziehen, in Verbindung. Pius hat sich in der dem Diplomaten bewilligten Audienz ziemlich reservirt gehalten.

Vor dem Erlaß der Allokutionen war die Volkspartei ihrerseits entschlossen, ihn nicht zu einem Schritte zu drängen. Es war, so berichtet das „Journal des Debats“ im Augenblicke der höchsten Krisis von Florenz aus Befehl ertheilt, das Personal des römischen Komités zu modificiren.

Diejenigen Mitglieder, welche nicht vollständig Herr ihrer Ungeduld sind, wurden durch gemäßigtere Leute ersetzt. Zugleich füllen sich die an den römischen Staat grenzenden Städte mit Soldaten, die betraut sind, die Grenze zu überwachen und sie gegen jeden Einfall zu beschützen. Auf diese Weise antwortet die italienische Regierung auf die gegen sie erhobene Anklage, im römischen Staate Unruhen hervorrufen zu wollen, um dessen Territorium besetzen zu können. So lange sich die Römer von dem Nationalkomité leiten lassen, wird die Ordnung nicht gestört werden, und hat der erhabene Greis, der über sie regiert, nichts zu befürchten. Was man jedoch besorgen kann, ist das Einschleichen falscher Römer, die man von der Grenze, aus dem Neapolitanischen und selbst aus Sicilien verschreibt, um hier die bedauernswerthen Scenen von Palermo zu erneuern.

„Die Ordnung wird“, so fährt das Blatt fort, „in Rom aufrecht erhalten bleiben. Die Römer werden geduldig die Ereignisse abwarten, die ihnen Recht geben müssen. Sie werden fortfahren, den Papst mit Achtung zu umgeben, und nichts zu thun, um den Sturz der geistlichen Regierung zu beschleunigen, die von selbst fallen muß, da es ihr unmöglich ist, zu funktioniren. Es ist ein Körper, der nicht lebensfähig ist, und der Kardinal Antonelli hatte ganz Recht, ihn mit einem Ungeheuer zu vergleichen, das einen enormen Kopf, aber nur schwächliche und machtlose Glieder besitzt.“

Es wäre wenigstens zu wünschen, daß das „Journal“ Recht hätte, aber mit dem Abzug der letzten Franzosen bliebe der Papst auf den Schutz seiner Milizen und der Legionäre angewiesen, deren Stimmung wir kennen gelernt haben. Diese Truppen werden mit dem Volke fraternisiren, und die erwartete große Thatsache vollzieht sich vielleicht ohne Blutvergießen. Vielleicht? Die italienische Regierung umgiebt nach einer heutigen Depesche das päpstliche Gebiet mit 60,000 Mann Truppen. Sie erfüllt damit eine Verpflichtung der September-Konvention. Ueber die Absichten der Nationalpartei wird sie wohl unterrichtet sein, ihre Schutzmaßnahmen beziehen sich wahrscheinlich auf die zu erwartenden Unternehmungen der Reaktion, welche bekanntlich eine Katastrophe für heilsam hält.

Damit glaubt die Reaktion das Verbleiben oder die Rückkehr der französischen Truppen erzwingen zu können; denn auf den Beistand einer anderen Macht rechnet in Rom Niemand, am wenigsten denkt man an Oestreich. Aber auch Louis Napoleon wird durch die Allokution nicht eben angenehm berührt sein. Während das italienische Kabinet ihm nachweist, daß es bereit sei, alle Bedingungen, welche die November-Konvention ihm auferlegt, zu erfüllen, steht der Papst unvermuthet plötzlich wieder als der geschworene Feind des italienischen Nationalwerkes da und beleidigt die europäische Meinung. Die Schwachen hat das Papstthum für sich, aber die, welche ihm helfen könnten, hat es von sich gestoßen. Fast alle Großmächte Europas sind in dem Wunsche einig, den Papst aus Rom entfernt zu sehen, Rußland, das direkt angegriffene, dürstet nach Gelegenheit zur Rache. Die officiösen Blätter bringen heute eine scharfe Entgegnung auf die gegen Rußland gerichtete Allokution. Der amtliche Warschauer „Dziennik“ sagt u. A. „Der Papst hat, bevor er die ewige Stadt verläßt, noch einmal die Hand erhoben, um die Donner des Vatikans zu schleudern. Gegen wen wären sie nicht schon gezielt worden und wie jammervoll war ihre Wirkung?

Es ist noch nicht lange her, als Pius IX. einen Streifzug gegen die Ideen der europäischen Civilisation unternahm; das Skandal war so groß, daß selbst eifrige Katholiken ihren Aerger nicht bergen konnten. Jetzt wählt er zu Gegenständen seiner Anfälle Italien und Rußland. Nach ihm existirt überall, wohin man den Blick wendet, Lüge und Gewaltthat, Rom ist die einzige Ausnahme, und doch denkt Rom nur daran, sich des Papstes zu entledigen. Gewiß eine tragische Situation. Leider ist der Papst auf sein Alter ein williges Werkzeug der polnischen Intrigue geworden. Die Verbindung Polens mit der päpstlichen Macht ist nichts Außerordentliches; um Pius IX. entsteht ein neues Reich, voll Kraft und Leben, und er besitzt dafür nichts, als seine Bannflüche, dagegen sucht er seine Stütze in dem, was sich überlebt hat, was endgültig zum Tode verurtheilt ist. Wir begreifen wohl, daß Schwäche und Unglück ein Anrecht auf Achtung haben, aber nur, wenn sie selbst ihrer Würde nicht vergessen.

Pius IX. denkt dieser Regel nicht; er benutzt seine Schwäche nur, um Alle zu diskreditiren, alle zu schmähen, die mit ihm nicht einverstanden sind, und das ist beinahe die ganze Welt. Bis an's Ende trägt er sich mit dem Glauben an seine Unfehlbarkeit und sieht die ganze Welt für verirrt an, blos weil sie den Grundsätzen entsagt, die zu ihrem Verderben führten. Aber Alles hat seine Grenzen. Die Ungebührlichkeit der Angriffe des römischen Erzpriesters hat einen Grad erreicht, daß sie nicht ohne Erwiderung bleiben dürften, wenn sie nicht gar so ohnmächtig wären.“

Die beiden Allokutionen werden, das liegt am Tage, das Ende des Papstthums beschleunigen und die Welt wird nicht gar zu sehr überrascht sein dürfen, wenn sie vor der Nachricht stehen wird: der Papst ist nicht mehr auf italienischem Boden.

Deutschland.

Preußen. Ω Berlin, 9. Novemb. [Die neuesten östreichischen Reformabsichten und das östreichische Wehrwesen.] Wenn es für die Halt- und Hoffnungslosigkeit der östreichischen Zustände noch eines besonderen Beweises bedürfte, so würde derselbe in den inneren Widersprüchen und der Ueberschwenglichkeit der neuesten östreichischen Kundgebungen über die auf den verschiedenen Gebieten des östreichischen Staatslebens beabsichtigten Reformen gefunden werden können. Es brauchen dazu nur der officielle Artikel über die künftige Ordnung der östreichischen Finanzen und das Programm über die Umgestaltung des östreichischen Heerwesens einander gegenübergestellt zu werden. Dort wird versprochen, binnen spätestens einigen Jahren das östreichische Deficit auszutilgen und namentlich auch auf militärischem und maritimem Gebiet fernerhin die größeste Sparsamkeit zu beobachten, hier dagegen wird für die gesammte östreichische Wehrverfassung eine Reform in Aussicht genommen, welche, ganz abgesehen von den nächsten und unmittelbaren ungeheuren Ausgaben, das östreichische Militärbudget um mindestens ein Viertel, wo nicht ein Drittel oder die Hälfte des jetzigen Betrages jährlich mehr belasten würde. Daneben ist aber in diesem letzten Programm auch nicht ein einziger selbstständiger, ja mehr noch, auch nicht ein bei den Eigenzuständen Oestreichs irgend ausführbarer Gedanke vorhanden. Es soll, das ist die wesentliche Idee desselben, die preußische Wehrverfassung plötzlich auf Oestreich übertragen werden. Zunächst würde die Ausführung des Grundprincips derselben, der allgemeinen Wehrpflicht, nahezu eine Verdoppelung der Kadres der gegenwärtigen östreichischen Armee erfordern, um damit den zur Einstellung der Wehrpflichtigen erforderlichen Rahmen zu gewinnen. Wo nun aber das Geld dazu hernehmen, da ja nach der ausdrücklichen Versicherung der kaiserlichen Regierung die östreichischen Finanzen nicht höher belastet werden sollen? Auch eine etwa beabsichtigte Verkürzung der Dienstzeit würde hierin indeß nichts ändern oder bessern, da ja in den letzten vier oder fünf Jahren aus Finanzrücksichten die aktive Dienstzeit bei der östreichischen Infanterie schon nur noch ein Jahr bis 14 Monate betragen hat und darüber hinaus doch kaum hinuntergegangen werden kann. Dann erfordert das preußische Wehrsystem aber in seiner Ausführung die strengste Regelmäßigkeit und in Oestreich ist man unter den ewigen Finanzverlegenheiten zu sehr an das immer zunächst bereite Mittel der Armeereduktionen gewöhnt, als daß man hiervon lassen könnte. Endlich würde die Einführung des preußischen Systems aber erst in einer Reihe von Jahren seine Wirkung äußern, während es doch nach allen Anzeichen augenscheinlich den östreichischen Staatslenkern bei diesen Reformen nur darum zu thun ist, sobald als möglich sich in der Lage zu befinden, zu dem Rechenexempel von Königsgrätz eine neue blutige Probe anzustellen und mit dem gehaßten Rivalen in der Herrschaft über Deutschland eine furchtbare Abrechnung zu halten. Wie verhält es sich nun aber mit der Bildungsstufe des östreichischen Volkes und in wie weit sind überhaupt die innern Volkszustände des östreichischen Staates dazu geeignet, die Ausführung jenes Wehrsystems zu ermöglichen, das unter allen Wehrverfassungen gerade hierin die höchsten Anforderungen an die betreffenden Bevölkerungen erhebt? In Ungarn und Kroatien, in Polen und Siebenbürgen, auf der Militärgrenze, ja in Böhmen und Mähren selbst sind wirkliche Volksschulen kaum dem Namen nach bekannt, und die Schwerfälligkeit und Kostspieligkeit der östreichischen Civil- und Militärverwaltung beruht und wurzelt ja gerade darin, daß an die neunzig Procent der östreichischen Gesammtbevölkerung nicht lesen und schreiben können und aus diesem Grunde besoldete Beamte für alle Branchen der Staats-, Gemeinde- und Militärverwaltung eine unbedingte Nothwendigkeit sind. Und mit diesem Material will man an die Ausführung der sich vorgesetzten ungeheuren Aufgabe herantreten! Doch noch nicht genug damit, unter dem Jahrhunderte lang fortgesetzten Geistesdruck sind den in sich so verschiedenen Bevölkerungen des östreichischen Kaiserstaats, bis auf die Deutsch-Oestreicher und Ungarn etwa, selbst die Begriffe von Ehre und Schande verloren gegangen. Der östreichische Soldat hält es für keine Schande, gefangen zu werden. Die großen Massen von Gefangenen in allen östreichischen Kriegen beweisen dies. Bei der Verschiedenheit der Sprache fehlt aber dem östreichischen Officier und Unterofficier meist selbst das Mittel des lebendigen Wortes, um auf seine Leute einzuwirken, denn die erwähnten Mängel der östreichischen Volksbildung bedingen hier nicht minder, daß die östreich. Regierung auch bei den slawischen, ungarischen und sonst den verschiedensten Nationalitäten angehörigen Regimentern die Offizierstellen nur mit den eine höhere Bildungsstufe besitzenden Deutschen und allenfalls den immerhin bildungsfähigen Böhmen zu besetzen vermag. Das sind die Grundzustände, und darauf soll jetzt, wie noch nach jeder früheren östreichischen Niederlage, und Gott weiß, Oestreich hat deren nicht wenige aufzuweisen, in fliegender Eile ein neues dauerhaftes Gebäude aufgeführt werden. Es war vor sieben Jahren nach dem französisch-italienischen Kriege, und vor siebzehn Jahren nach der Niederwerfung des ungarischen Aufstandes durch russische Hülfe nicht anders; doch das Resultat dieses neuen Versuchs wird angesichts der angestrebten Unmöglichkeiten eben auch kein anderes sein, als das jener früheren gleich vergeblichen Bestrebungen. Es wäre denn, daß die zur Herstellung und Verwirklichung dieser Riesenaufgabe berufenen sächsischen Tausendkünstler, Beust und Rabenhorst, sich wirklich als Wunderthäter bewähren. Wenn jedoch, wie verlautet, das Programm über die beabsichtigten östreichischen Militärreformen von Herrn v. Rabenhorst herrühren sollte, so dürfte diese Hoffnung wohl schwerlich irgend eine Aussicht auf Verwirklichung besitzen.

= [Zur Arbeiter-Gesetzgebung; Cöslin-Danziger Eisenbahn; Graf Schafgotsch.] Die „Prov.-Korr.“ hatte kürzlich in Bezug auf die Landtagssession angedeutet, daß die Arbeiterfrage durch das Gesetz wegen Aufhebung der Koalitionsbeschränkungen und Aufhebung des Einzugsgeldes zur Sprache kommen werde. In dieser Beziehung dürfte jedoch nothwendig sein, noch Einiges zur Ergänzung dieser Mittheilung hinzuzufügen. Allerdings wird, wie wir hören, der Wegfall des Einzugsgeldes durch eine Vorlage die Regierung zur Beschlußnahme des Landtages gebracht werden, dagegen wird die Arbeiterfrage nicht direkt durch die Vorlage eines Gesetzes über die Koalitionsbeschränkungen und ihren Wegfall zur Sprache kommen, sondern nur gelegentlich etwa, wenn durch die Initiative des Abgeordnetenhauses die Genossenschaftsgesetze überhaupt debattirt werden. Was speziell das Gesetz über die Aufhebung der Koalitionsbeschränkungen betrifft, so ist es wohl die Absicht der Regierung, diese Frage im Zusammenhang mit der für nothwendig erachteten Revision der Gewerbe-Ordnung im Allgemeinen anzuregen; die Regierung hat aber die Vorlage und die Reform aller organischen Gesetze überhaupt für jetzt vertagen müssen, weil zuerst auf den

Eintritt der neuen Landestheile und auf die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerungen die gebührende Rücksicht zu nehmen ist. Ein einzelnes Kapitel aus der Gewerbeordnung herauszugreifen, dürfte kaum statthaft sein, und eine Vorlage der Regierung in dieser Beziehung in der nächsten Session wohl nicht zu erwarten stehen.

Verschiedene Zeitungen, auch die „B. B. Z.", bringen Nachrichten von einem Vertrage zwischen der Regierung und der Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft; dieselben enthalten aber einzelne Unrichtigkeiten. Von hier aus ist allerdings der Geh. Rath Heyse und als Bautechniker der Geh. Rath Koch nach Stettin geschickt, von wo sie gestern zurückgekehrt sind, nachdem sie einen Vertrag mit der Direktion wegen Baues einer Eisenbahn von Köslin über Stolpe nach Danzig abgeschlossen. Den Bau der Eisenbahn übernimmt die Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft und giebt dazu Prioritätsaktien aus, aber nicht zum Gesammtbetrage von 3 1/3 pCt. oder gar daß die Gesellschaft die Garantie für das erste halbe Procent übernimmt, sondern der Staat übernimmt die Garantie von 3 1/2 pCt. und die Gesellschaft verpflichtet sich zu einem weiteren halben Procent, so daß die Aktien dann 4procentig sind. Natürlich ist der Vertrag mit dem Vorbehalt geschlossen, daß die Landesvertretung zustimmt und daß der Verwaltungsrath, wie die Generalversammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn ihre Einwilligung geben.

Der Majoratsherr Graf Schaffgotsch hat in diesem Sommer 254 verwundeten und kranken Soldaten, darunter 13 Oestreichern, kostenfreie Kur in Warmbrunn und mehreren von ihnen auch freie Wohnung und Kost gewährt.

Ψ Berlin, 9. Novbr. Der Oberpräsident v. Scheel-Plessen setzt seine Konferenzen mit den hiesigen leitenden Persönlichkeiten fort. Theils werden von letzteren seine Berichte über die Zustände in den Herzogthümern entgegen genommen, theils die militärische und administrative Organisation der Herzogthümer den Berathungen unterworfen. Man will wissen, daß die Verschiebung der Abstimmung in Nordschleswig mit diesen Erörterungen im Zusammenhange stehe, doch ist dies nicht wahrscheinlich, da die Regierung schon seit längerer Zeit über die Stimmung in jenen Distrikten ganz genau berichtet war und eben nicht Grund zu der Annahme hatte, daß jene Abstimmung ihr ungünstig ausfallen möchte. Man begegnet ferner hier der Angabe, daß die Abstimmung schließlich gar nicht stattfinden sollte, doch ergiebt sie sich mit einem Hinblick auf den Prager Friedensvertrag als eine irrthümliche. Nach den Berichten, welche hier fortwährend eingetroffen sind, scheint die Stimmung, wie gesagt, überwiegend für die ungetheilte Einverleibung der gesammten Herzogthümer in die preußische Monarchie.

Es ist jetzt angeordnet worden, daß die kostenfreie Aufnahme und Ausbildung der Söhne von Subalternoffizieren in die preußischen Kadettenhäuser auch den Offizierfamilien in Nassau und Kurhessen zu bewilligen sei; gleichzeitig sollen auch die Aufnahmebedingungen für Söhne von Familien aus dem Bürgerstande gegen die bisherige Praxis erhebliche Erleichterungen erfahren. Man wird sich erinnern, daß in früheren Jahren wiederholt darauf gerichtete Wünsche im Abgeordnetenhause aus Anlaß der Budgetberathungen, so wie der Debatten über die Armee-Reorganisation sich kundgegeben haben. — Wie man hört, geht man im Marineministerium mit der Abänderung des Flottengründungsplanes um, dessen Hauptinhalt früher dem Landtage mitgetheilt worden war. Die inzwischen wesentlich veränderten Verhältnisse, die Ausdehnung Preußens an der Nordsee und Ostsee, so wie die Pläne, welche sich auf Herstellung einer deutschen Flotte beziehen, lassen freilich die Umarbeitung des Flottenplanes begreiflich erscheinen. — Se. Majestät der König wird der Feier des Friedensfestes in der Garnisonkirche beiwohnen. Bei dem Tedeum werden 101 Kanonenschüsse in der Nähe der Kirche (Cantian-Straße) abgefeuert. An der gottesdienstlichen Feier betheiligen sich auch sämmtliche Synagogen der Monarchie.

— In der Adresse, welche die Deputation des Magistrats und Bürgervorsteherkollegiums zu Lüneburg am 7. d. Sr. Majestät dem Könige überreichte, heißt es u. A.:

Wir dürfen es nicht verhehlen, daß das Aufhören der Selbstständigkeit unseres Landes, die Trennung von allen, der Bevölkerung lieb gewordenen Verhältnissen auch in unserer Stadt nicht ohne Schmerz empfunden ist: — bei dem hohen und gerechten Sinne Ew. königlichen Majestät haben wir nicht zu besorgen, daß dieses offene Bekenntniß uns übel gedeutet werde. Nachdem aber die Einverlebung unseres Landes in die preußische Monarchie, welche durch Gründe der politischen Nothwendigkeit und die Interessen des gesammten deutschen Vaterlandes geboten sein mochte, zur unabänderlichen Thatsache geworden, so erachten wir es für unsere Pflicht, mit Muth und Vertrauen in die jetzige Ordnnng einzutreten, auch unsererseits, so weit wir als Gemeindevertreter dazu berufen sind, an der Ueberleitung in die neuen Verhältnisse nach besten Kräften mitzuarbeiten und vor Allem Ew. königlichen Majestät, jetzt auch unserem Allergnädigsten Landesherrn, mit aufrichtiger Ergebenheit und Unterthanentreue anzuhangen. Es ist unser ernstlicher Wille, diese Pflicht gewissenhaft zu erfüllen — mögen Ew. königl. Majestät in Gnaden geruhen, diese Versicherung von uns entgegenzunehmen.... Vertrauensvoll haben wir uns dem Throne genaht, vertrauensvoll unserem neuen Landesherren dasjenige ausgesprochen, was unsere Herzen im gegenwärtigen Augenblicke zumeist bewegt! Möge doch zu allen Zeiten Vertrauen und Liebe die ruhmwürdigen Herrscher des Landes, welchem wir jetzt angehören, mit allen Ihren Unterthanen, den alten so wie den neuen, unauflöslich verbinden; mögen auch aus den jetzt eingetretenen weitgreifenden Aenderungen für das gesammte deutsche Vaterland reiche Früchte erwachsen; möge, was jetzt so erfolgreich begonnen, in seiner weiteren Entwicklung alle deutschen Stämme in den Einheitsbau einfügen! — Das erflehen von Gottes Gnade Ew. königlichen Majestät treu gehorsamste Magistrat und Bürgervorsteher von Lüneburg.

Se. Majestät der König erwiderte, wie die „V. Z." mittheilt, Folgendes:

„Was den ersten Theil Ihrer Adresse anlangt, so kann ich Ihnen nur dasselbe sagen, was ich bereits mehreren Deputationen aus dem Hannoverschen bemerkt habe. Es ist mir sehr erklärlich, daß die hannoversche Bevölkerung nicht ohne Schmerz den jetzt eingetretenen Wechsel der Landesherrschaft empfunden hat. Es ist mir auch früher niemals in den Sinn gekommen, Hannover meiner Monarchie einzuverleiben; aber es ist dies durch Gründe der politischen Nothwendigkeit veranlaßt. Ich habe auch nicht geglaubt, daß Ihr früherer König mit meinen Feinden gehen würde, und ich habe ihn auch nicht darüber in Zweifel gelassen, daß, wenn ich in diesem Kampfe Sieger bliebe, seine Souveränetät nicht mehr gesichert sei, während ich ihm für den Fall des Zusammengehens mit mir die Integrität seiner Krone garantirt hätte. Es ist mir sehr schmerzlich gewesen, gegen einen nahen Verwandten in der Weise, wie es geschehen mußte, zu verfahren; aber höhere Regentenpflichten haben mich dazu gezwungen. Es handelte sich darum, Preußen eine breitere Grundlage zu geben und zugleich die nationale Entwickelung Deutschlands sicher zu stellen. — In Betreff der speciellen Wünsche der Stadt Lüneburg vermag ich Ihnen zur Zeit keine bestimmte Zusicherung zu ertheilen: über die neue Organisation der Verwaltung ist noch nichts beschlossen; es sind darüber die Vorschläge der Behörden noch nicht eingegangen. Ich kann daher noch nicht bestimmt versprechen, daß Lüneburg ein Regierungskollegium behalten wird; jedenfalls werden diejenigen Städte, welche ein Regierungskollegium besessen haben und solches verlieren werden, anderweit entschädigt werden müssen. Sagen Sie Ihren Kommittenten, daß ich mich gefreut habe, Sie hier zu sehen, und daß ich für die Stadt Lüneburg thun werde, was irgend geschehen kann."

— Es steht der Erlaß einer königl. Verordnung behufs Einführung des Wahlgesetzes zum Reichstag für alle bereits einverleibte Länder, so wie für Schleswig-Holstein bevor, auf Grund deren das Wahlgesetz nach dem in jedem der Landestheile bestehenden Publikationsmodus veröffentlicht werden soll. Für Lauenburg dagegen ist mit Rücksicht auf die dort bestehende Verfassung ein besonderer legislativer Akt zu diesem Zweck erforderlich und es ist dazu soeben die Zustimmung der dortigen Stände eingeholt worden. (N. Pr. Ztg.)

— Die „Zdl. Korr." sagt in Betreff der Verwaltung in den neuen Landestheilen: „Daß über die Einführung des preußischen Landraths-Amtes und einer entsprechenden Kreisverfassung kein Zweifel obwaltet, betrachten wir als selbstverständlich; wenigstens hat bis jetzt, so weit uns die Geschichte Preußens bekannt ist, jede preußische Organisation mit der Einführung des bewährten Landrathsamtes begonnen."

— Es wird als ein nicht geringer Vorzug des preußischen Wehrsystems anerkannt, daß die neue Heeresformation ohne viel Geräusch binnen 2—3 Monaten nach dem letzten Friedensschluß erfolgt, wodurch die preußische Armee eine so beträchtliche Erweiterung und Vermehrung erhält. Vermöge der Schnelligkeit des Vorgehens hierin sind übrigens zugleich die sonst bei jeder Demobilmachung eintretenden sehr bedeutenden materiellen Verluste diesmal beinahe gänzlich vermieden worden. Die Verluste des vorigen Krieges durch Tod oder Invalidität dürfen durch die von der Extraaushebung des vergangenen Sommers verfügbar gebliebenen Mannschaften, welche die bereiten Stämme und den ausreichenden Ersatz für die neuen Truppenformationen haben bilden müssen, um mehr als das Doppelte gedeckt betrachtet werden. Was die Ausrüstung der neuen Truppenkörper betrifft, so reichen die Bestände an Zündnadelgewehren vollkommen aus und sollen bis zum nächsten Frühjahre schon zur Bewaffnung der gesammten Landwehr des 1. Aufgebots und der aufzustellenden Ersatzbataillone genügen. Auch hierin befindet sich eben die preußische Armee in dem Vortheil, bei der Beschaffung dieser erprobten Waffe der weitläufigen und zeitraubenden Experimente, welche jetzt in den anderen Armeen statthaben, enthoben zu sein. Die Zahl der während des letzten Krieges und in Folge desselben zu Offizieren beförderten Unteroffiziere und Feldwebel wird bei allen Waffen auf drei- bis vierhundert angegeben; die Zahl der Ernennungen aus dem Stande der ehemaligen einjährigen Freiwilligen ist dagegen, namentlich für die Landwehr, noch weit beträchtlicher. (Bresl. Ztg.)

— Der „Elberfelder Zeitung" wird aus Berlin vom 8. November gemeldet: Heute hat sich hier das Central-Wahlkomité für das Parlament (Norddeutschen Reichstag) konstituirt. Das Programm desselben verlangt für Preußen volle Gewalt der Regierung über die Armee, die Diplomatie, die Zölle, den Handel und sämmtliche Verkehrsinteressen, für das Parlament entscheidende Befugnisse bei dem Budget, der Gesetzgebung, ferner deutsches Bürgerrecht, für die Einzelstaaten Selbstverwaltung.

— Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, v. Selchow, befindet sich nach der „N. Pr. Ztg." entschieden in der Besserung, doch muß er sich noch des Arbeitens enthalten.

— Der Herzog Elimar von Oldenburg tritt in das Regiment Garde du Corps ein und wird schon in diesen Tagen hier eintreffen.

— Das Centralkomité der National-Invaliden-Stiftung hat in seiner gestrigen Sitzung einen Ausschuß behufs Bildung eines Lokalvereins der Stiftung in Berlin gewählt. Derselbe, bestehend aus dem Generallieutenant und Kommandanten v. Alvensleben, Polizeipräsidenten v. Bernuth, Justizrath Drews, Stadtverordnetenvorsteher Kochhann, Geheimen Regierungsrath Scabell, Ober-Bürgermeister Seydel, Dr. Siemens, Geheimen Kommerzienrath Warschauer, Banquier Zwickauer, wird seine Thätigkeit sofort beginnen und in den nächsten Tagen einen Aufruf erlassen.

Insterburg, 7. Nov. Die Deputation der Stadtverordneten-Versammlung hat in Berlin so viel erreicht, als unter den bestehenden Verhältnissen zu erreichen war: die Weiterführung der Aemter der vier Stadträthe durch deren bisherige Inhaber bis zur ressortmäßigen Entscheidung des auf definitive Bestätigung gerichteten Gesuches. So ist die Stadt vorläufig vor der durch die k. Regierung angedrohten kommissarischen Vertretung bewahrt. Die Aufnahme, welche die Deputation bei dem Minister des Innern gefunden, läßt die Hoffnung auf baldige definitive Bestätigung aller oder doch mehrerer der Gewählten offen. Wie wir hören, geht auch die vielbesprochene Polizei-Inspektor-Angelegenheit einer für die Stadt befriedigenden Lösung entgegen, dieselbe wurde von den Deputirten ebenfalls in Berlin zum Gegenstande der Mittheilung gemacht. (Inst. Z.)

Thorn, 8. Nov. Das Getreidegeschäft in Polen und namentlich in unserem Nachbarorte Wloclawek hat sich durch den Bedarf des Auslandes gehoben und täglich kommen bedeutende Quantitäten zu Markt. Die hohen Preise, die nun bezahlt werden, sind aber nicht zur Lagerung und langen Spekulation geeignet, daher die Kaufleute drüben nach Kräften bemüht sind, das Getreide per Bahn zu versenden, zumal die Schifffahrt der vorgerückten Jahreszeit und des kleinen Wasserstandes wegen als geschlossen betrachtet werden kann. Wie wir aber aus eigener Erfahrung wissen, legt die Bahnverwaltung drüben das Geschäft total lahm, denn es werden keine Waggons zur Fortschaffung des Getreides gestellt, und ist es so weit gekommen, daß das zur Versendung bestimmte Getreide wochenlang — da dasselbe

---

Chemische Spielereien und Künste.

Skizze von Karl Ruß.

Schon längst sind wir über jene Zeit hinaus, da das Wissen gleichsam als ein Monopol einzelner bevorzugter Stände betrachtet werden mußte, da nur Professoren und Doktoren Anspruch auf Gelehrtheit erheben durften. Doch noch vielmehr, nicht allein die Möglichkeit ist seitdem gegeben, daß Jedermann, der nur irgend fähig dazu ist, alle möglichen Wissenschaften sich aneignen könne, sondern auch diese selbst, die gesammten Gegenstände alles Wissenswerthen, hat man so umzugestalten begonnen, daß sie auch geringerer Fähigkeit, minderem Aufwande von Studien, Zeit und Geldmitteln zugänglich geworden sind.

Dies Popularisiren aller Wissenschaften ist jedenfalls das erfreulichste Zeichen unserer humanen und hochstrebenden Zeitrichtung. Und welche reiche Früchte hat dasselbe bereits getragen! Daß wir eine Fülle hoher geistiger Güter ihm danken, ist offenbar — nicht minder sind in ihm aber auch allenthalben materieller Wohlstand und große handgreifliche Vortheile begründet.

Namentlich die Naturwissenschaft, nach allen ihren Seiten hin, hat in der wahrhaft riesigen Entwickelung und den nie geahnten Fortschritten der Neuzeit, an der Hand des populären Wissens, der Industrie, Technik, den Gewerben und Künsten, Güter und Segnungen geboten, — die oft einen außerordentlichen Aufschwung, zuweilen wohl gar eine völlige Umgestaltung in ihnen hervorgebracht haben. Wir müssen es uns versagen, dies Thema weiter auszuspinnen, weil es uns hier zu weit führen würde, — und weil es auch zu viele bekannte Thatsachen enthält.

Auf etwas Anderes sei nun aber hierbei hingewiesen: dies ist die Thatsache, daß alle Zweige der Naturwissenschaft, namentlich aber Chemie, Physik, Botanik, Geologie im Allgemeinen bereits so weit populär geworden sind, um in ihren Grundzügen und ersten Gesetzen wenigstens als Gemeingut aller Gebildeten gelten zu können. Und wie lange wirds noch dauern, dann vermag jeder Aufgeklärte und Intelligente sämmtliche naturwissenschaftlichen Erscheinungen der Alltäglichkeit sich wenigstens zu erklären, wie er jetzt fast ausnahmslos die Vortheile derselben bereits zu benutzen versteht, die sie ihm in seinen Verrichtungen zu gewähren vermögen.

Eine interessante Erscheinung ist es in dieser Hinsicht, daß dann und wann irgend ein allgemeines Aufsehen erregender Gegenstand zugleich zu einem der wirksamsten Hebel sich gestaltet für das noch tiefere Eindringen irgend eines Zweiges der Wissenschaften in alle Volksschichten. Dies ist namentlich in Betreff der Naturwissenschaft der Fall. So bezeichnete einst Roßmäßler die Trichinen als — wohlthätig für das Volk, indem sie nämlich als die Ursache zum Volksthümlichwerden des so sehr wichtigen und wohlthätigen Mikroskops gelten konnten.

Unlängst machte eine Spielerei die Runde durch die ganze civilisirte Welt — die Pharao-Schlange —, und so schädlich dieselbe auch an und für sich war, für die Popularisirung der Chemie hat sie doch reiche Früchte getragen, bedeutsamer, als man wohl im Allgemeinen annehmen mag.

Derartige Kuriositäten tauchen jetzt immer wieder von Zeit zu Zeit auf und bringen meistens ihrem Erfinder und seinen hurtig herbeieilenden Nachtretern ein erkleckliches Geld ein. Zu verwundern ist es aber, daß dies nicht noch viel häufiger geschieht, da doch die Chemie eine wahrhaft unendliche Fülle derartig auszubeutender Erscheinungen birgt. Man muß daher wohl annehmen: unsere tüchtigen Chemiker seien noch nicht pfiffig-industriell genug, und unsere schlaueren derartigen Industriellen noch nicht tief genug in die „Wunder der Chemie" eingedrungen. In Frankreich haben sie es schon anders heraus. Dort hatte man damals jene (von Wöhler bereits im Jahre 1821 entdeckte) Eigenschaft des Schwefelrodan-Quecksilbers, erhitzt sich plötzlich zu einer ungeheuer voluminösen Masse auszudehnen und dabei in wurmartiger Gestalt sich zu winden, zu dem phantastisch benannten und bald darauf massenhaft in's staunende Publikum geworfenen Schlangen auszubeuten gewußt. Unsere deutschen derartigen Unternehmer beteten nun schnell dieses interessante Thema nach, — d. h. beuteten die deutsche Erfindung als geniale französische aus, und machten freilich doch noch dabei ihr Geschäft.

Jetzt ist eine neue derartige Spielerei — der „Vesuv-Thee" in den Handel gekommen. Man erhält ein Schächtelchen voll eines Gemisches von einfach und doppelt chromsaurem Amoniak nelbst einem runden Löffelchen. Erhitzt man nun in dem letzteren etwas von dem Salzgemisch über einer Spiritusflamme, so wird es zersetzt und bläht sich zu einer voluminösen, blätterigen Masse auf, welche Aehnlichkeit mit grünen Kohlblättern, und zerdrückt mit chinesischem Thee hat. Daher also der Phantasiename. Löst man dies chromsaure Salz in Wasser auf, tränkt damit dünne, weiche Papierstreifen und zündet diese, nachdem sie trocken geworden, an, so bilden sich während des Brennens unverbrennliche dünne, grünliche Streifen, welche wie Grashalmen aussehen. Dies schnelle Hervorwachsenlassen von Grünkohl, chinesischem Thee und Gras — das ist die Pointe, welche den „Vesuv-Thee" vielleicht zu einem eben solchen Modeartikel machen wird — oder auch nicht, da die Erscheinung im Ganzen doch wohl nicht auffallend genug ist — als es dereinst die Pharaoschlangen waren.

Eine andere, jedoch glücklicher Weise specifisch französische Erfindung ist die famose „Encre pour les dames" — die man jedoch schwerlich mehr zu den chemischen Spielereien, sondern eher zu chemischen Künsten rechnen darf. Tinte für Damen! Staunend wird man diese Bezeichnung lesen und fragen, ob Damen eine andere Tinte gebrauchen müssen als die Herren? Allerdings! Wir Leute deutschen Blutes vermögen den Grund einer solchen Bejahung allerdings nicht klar zu durchschauen und werden auch wohl kaum Gebrauch von einer Tinte machen, die allein für die Damen bestimmt ist.

Anders dagegen sieht's jenseits des Rheins, an der Seine aus, wo Klima und Wein ein höher wallendes und leichteres Blut brauen, wo die Damen viel des Stoffes ihrer Herzensempfindungen und Neigungen in Briefchen und Billetdoux zu bergen und zur Kenntniß des (etwa jedesmaligen) Erwählten zu bringen haben. Damit nun aber diese Ergießungen und Geständnisse durchaus geheim bleiben, — ja mit der Zeit spurlos verschwinden, war ein Mittel zu entdecken. Ein solches Mittel erfand der Redakteur des „Moniteur scientifique" — der auch zugleich damit handelt! — Herr Quesneville, in einer Tinte, deren Züge keine längere Dauerhaftigkeit haben, als ein Liebesverhältniß nach neuem Schnitte — 14 Tage bis 4 Wochen. Sind die Schriftzüge aus diesen Briefchen verschwunden, so sind selbstverständlich auch die Ansprüche des Liebhabers an die Schreiberin derselben dahin, und es giebt für alte sonst etwa gefährlich oder doch unbequem werden könnende Geständnisse und Versicherungen jetzt keine schriftlichen Beweise mehr. Quesneville's Tinte für die Damen war somit eine epochemachende Erfindung und die schöne Welt in Paris soll keine geringen Massen davon konsumirt haben.

Die Tinte Quesneville's ist eine wässrige Auflösung von löslicher Jodstärke; sie schreibt schön dunkelviolet, und in nicht langer Frist (je nach der höheren Temperatur schneller) verschwinden diese Schriftzüge allmälig dadurch, daß das Jod sich verflüchtigt und nur die unsichtbaren Spuren der Stärke auf dem weißen Papier zurückbleiben.

„Wir haben die Ueberzeugung, ein Deutscher hätte Jahrelang lösliche Jodstärke (ein Medikament, welches eine französische Specialität bildet) bereiten können, ohne daß es ihm eingefallen wäre, dies Präparat den Damen als Tinte zu offeriren. In solcher Industrie stehen wir Deutsche den Franzosen weit nach. Selbst die Polizei in Paris war nicht wenig von der Quesneville'schen Tinte überrascht, als sie erwog, daß die damit unterschriebenen Wechsel den Aussteller von aller Zahlungsverbindlichkeit befreien würden. Sie verbot daher dem pfiffigen Tintenfabrikanten den Debit seiner Tinte für Damen." Daß sie dennoch verkauft wird, ist daraus zu ersehen, daß wir vor einigen Wochen in den Besitz einer Flasche ächter Encre pour les dames direkt aus Paris gelangen konnten.*) Uebrigens halten wir die Tinte nicht für so gefährlich, denn eine dünne Jodauflösung muß ja die Schriftzüge auf dem Papier wieder hervorbringen und also Wechsel, Liebesbriefe 2c. wieder in voller Gültigkeit erscheinen lassen.

Mannigfaltige dergleichen, jedoch meistens gar nicht für das große Publikum bestimmte oder andernfalls viel harmlosere chemische Spielereien sind allenthalben im Laufe der Zeit aufgetaucht und gewöhnlich bald wieder verschwunden, — zum Theil aber auch als gar nutzbare und häufig bald unentbehrliche Gegenstände in den menschlichen Gebrauch übergegangen. Wir erinnern z. B. nur an die Streichzündhölzer, das Jod und die Schießbaumwolle: sämmtlich anfangs nur als Spielereien der Chemiker zu betrachten, und nun zu welcher außerordentlichen Wichtigkeit für die Häuslichkeit und für die Industrie (namentlich für Medizin und Photographie) sind sie gelangt!

Im Grunde genommen ist die Idee derartiger populärer chemischer Spielerei auch gar keine üble. Sobald sie nur einmal erst in den Kreisen tüchtig gebildeter und industriell unternehmungslustiger Chemiker ordentlich angeregt wäre, dürfte unseres Erachtens dieselbe noch zu gar mannigfachen Ergebnissen führen, welche sowohl an interessanten Erscheinungen für Gebildete, als auch an harmlosen und ungefährlichen Experimenten für die Jugend und für die große Masse des Volkes reiche Schätze zu Tage bringen könnten. In ersterer Beziehung bieten z. B. die Quecksilberverbindungen sehr ergiebigen Stoff. Wir erinnern nur an die Darstellungen von Quecksilberchloramidid (im Volksmunde „weißer Präcipitat") und von Quecksilberjodid. Im ersteren Falle werden zwei wasserhelle Flüssigkeiten, eine Auflösung von Quecksilberchlorid (dem bekannten ätzenden und sehr giftigen Quecksilbersublimat) und Aetzammoniak (der bekannte Salmiakgeist) zusammengegossen und bilden plötzlich eine schneeweiße Milch. Im zweiten Falle geben ebenfalls zwei wasserhelle, farblose Auflösungen von Jodkalium und wieder von Quecksilbersublimat beim Zusammenschütten eine wunderschöne, lebhaft scharlachrothe Flüssigkeit.

Wenn nun derartige, natürlich unbedenkliche, chemische Spielereien und Kunststücke erst tiefer ins große Publikum gedrungen und mindestens bei einer Anzahl von Intelligenten und Wissensdurstigen zu Versuchen und Beobachtungen geworden, so würden nicht blos unsere „Magier", „Prädestinateure" u. s. w. in vielen Beziehungen einen schweren Standpunkt bekommen, würden nicht allein die Geheimnisse der Kunstfeuerwerkerei sich allenthalben bemerkbar aufhellen, — sondern es würde auch mit der immer größeren industriellen Ausbeutung der Chemie zugleich mehr und mehr Aberglauben, Vorurtheile, Mißbräuche und zahllose Uebelstände in Hauswirthschaft, Familienleben u. s. w. schwinden. Und für die Erreichung solcher Ziele seien uns selbst Pharao-Schlangen, Vesuv-Thee, ja meinetwegen sogar die Tinte für Damen willkommen.

---

*) Industrieblätter von Dr. Hager und Dr. Jacobsen in Berlin.

in dem sehr beschränkten Raume des Bahnmagazins nicht untergebracht werden kann, — innerhalb des Bahnhofes auf freier Straße, dem Unwetter und dem Verderb ausgesetzt, liegen bleiben muß. Die Nachtheile, die hierdurch und außerdem bei der wechselnden Konjunktur, den Handelsstand drücken und uns hier, die wir ebenfalls dort Einkäufe machen, erwachsen, sind ganz unberechenbar, aber auch die Bahn muß naturgemäß unter solchen Verhältnissen in ihren Revenuen sehr beeinträchtigt werden. Es ist daher sehr erklärlich, daß der jenseitige Staat der die Zinsen der Strecke Lowicz-Alexandrowo garantirt hat, Zuschüsse machen muß. Die Warschau-Wiener Strecke, deren Zinsen vom Staat nicht garantirt sind, wird nicht nur mit Transportmitteln zur Genüge versehen, sondern dieselben sollen sogar zu Gunsten jener Strecke der uns angrenzenden entzogen werden. Vergebens hat bereits der dortige Handelsstand um Abhilfe des hier besprochenen Uebelstandes gebeten. Die dortige Regierung wird sich nicht der Ansicht verschließen, daß es sich nicht länger mit den Interessen des Staates, der Aktionäre und des Handels verträgt, das seitherige, nicht zu rechtfertigende Verfahren der Bahnverwaltung ferner beibehalten zu lassen. (D. Z.)

Bayern. München, 9. November. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, stände eine allgemeine ausnahmslose Amnestie bevor.

Oestreich.

Wien, 7. November. Aus Warschau ist der Generalkonsul Graf Ludolph auf Urlaub hier. Auf Urlaub, wie gesagt; aber es dürfte ihm während deß der Anlaß gegeben sein, eingehenden mündlichen Bericht über seine Wahrnehmungen bezüglich einer weit auf östreichisches und zunächst auf galizisches Gebiet herüberreichenden Agitation zu erstatten, die, bisher wesentlich von geistlichen Händen gepflegt und, an die griechisch-nichtunirte diesseitige Bevölkerung sich anlehnend, das griechisch-unirte Element zu sich heranziehend, doch bereits hin und wieder den politischen Pferdefuß zu stark gezeigt hat, um nicht zur regsten Aufmerksamkeit und Wachsamkeit aufzufordern und eventuell zu einer diplomatischen Erörterung den Stoff zu bieten. (B. H. Z.)

Wien, 9. November. Das „Wiener Journal" bezeichnet die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht über Ernennung des Grafen Revel zum Vertreter Italiens am Wiener Hofe als jedenfalls verfrüht. An kompetenter Stelle sei weder hiervon noch von der Wahl einer anderen Persönlichkeit irgend etwas bekannt.

Großbritannien und Irland.

London, 7. November. Aus Dublin vom 6. November wird geschrieben, daß die Regierung gegen etwaige Angriffe der Fenier in Irland während des Winters stille ihre Vorbereitungen trifft. Einige Kasernen werden in Vertheidigungszustand gesetzt und die Polizei der Hauptstadt, die bekanntlich in der Art wie die Gendarmerie anderwärts organisirt ist, wird sorgfältig mit dem Hirschfänger und Revolver ausgebildet, da dieses Korps wohl zuerst zur Verwendung kommen wird, falls Ruhestörungen von Seiten der Fenier vorkommen. Indessen hört man von wohlunterrichteter Seite versichern, die Befürchtungen vor einer Erhebung seien vollständig grundlos, die Verbannung der Führer, der schnelle Rückzug der einen und die lange Gefängnißhaft anderer Verschwörer unter dem Drucke der Suspensionsakte, habe den müßigen und unzufriedenen Köpfen eine heilsame Lehre gegeben.

— Die „Times" vernimmt, daß die Regierung beschlossen hat, ihren diplomatischen Vertreter vom sächsischen Hofe abzuberufen und die britische Legation in Dresden aufzuheben. Die Einverleibung des sächsischen Königreichs in die preußische Monarchie ist somit förmlich anerkannt. Die „Times" bemerkt dazu:

„Für angehende Diplomaten eröffnet sich in Folge der Veränderungen auf dem Kontinent keine glänzende Aussicht; die angenehmsten Aufenthaltsorte verlieren rasch nach einander den hauptstädtischen Rang. Dresden, Hannover und Frankfurt in Deutschland, Neapel und erst Florenz, dann Turin in Italien sind absorbirt; auch München und Stuttgart scheinen uns äußerst prekär. Es liegt in der Zeit, daß sich große Monarchieen bilden — zur Enttäuschung der Attachés. Jetzt, da die Beziehungen zwischen dem Hofe von St. James und dem von Dresden zu Ende gehen, ist es vielleicht unnütz, zu fragen, was denn eigentlich die Verbindung zwischen diesen zwei befreundeten Staaten im Laufe der letzten fünfzig Jahre zu bedeuten gehabt hat. In allen Angelegenheiten, nicht nur des Krieges und Friedens, sondern auch des Handels, war Sachsen eigentlich niemals ein Staat für sich, und ohne den Willen des deutschen Bundes oder der ihn beherrschenden Großmächte hätte es niemals einen einzigen Schritt thun können. Die beiden Souveräne von Sachsen und Hannover setzten ihr Alles auf ein, wie sie wußten, äußerst gewagtes Spiel; sie gaben sich den eitlen Berückungen ihres plänevollen Rathgebers, des Herrn v. Beust, gefangen; sie nahmen Partei für den Bund, für die Kleinstaaten, für Schleswig-Holstein; sie zogen die ersten ins Feld gegen Dänemark und gruben ihrem königlichen dänischen Bruder die Grube, in welche sie selbst so bald fallen sollten. . . . Sie traten dann auf die Seite Oestreichs und fielen mit ihm. In der That, hätten sie sich auf die entgegengesetzte Seite geschlagen, so hätte das schließliche Resultat doch kaum lange ausbleiben können. Es war kein Raum in Deutschland für Preußen und für sie, denn Preußen bedeutete Deutschland, bedeutete Herrschaft, bedeutete die höchste Gewalt — eine Gewalt, die nicht zu begründen war, wenn nicht alle nebenbuhlerischen Mächte in Deutschland wieder in die frühere Abhängigkeit vom Reiche herabgedrückt wurden." — Die „Times" findet zuletzt die Stadt Dresden mit dem etwas unsichern Troste ab, daß die Könige von Preußen vielleicht später als deutsche Kaiser von Berlin nach Dresden übersiedeln würden, wie Viktor Emanuel von Turin nach Florenz.

Frankreich.

Paris, 9. November. Der heutige „Moniteur" erklärt die Nachricht, daß Frankreich an Corea den Krieg erklärt habe, für unbegründet. Die französische Regierung, über die vorgekommenen Ereignisse ungenügend unterrichtet, habe nur den Admiral Roze nach Corea entsendet, um dessen Küsten kennen zu lernen und um sich über die wahre Lage der Dinge zu unterrichten.

Italien.

Venedig, 8. Novbr. Der König hat die öffentlichen Gebäude besucht und die Monumente besichtigt. Ueberall wurden ihm Ovationen dargebracht. — Die römische Deputation dankt in einem Schreiben der Municipalität und der Bevölkerung Venedigs für die ihr gewordene glänzende Aufnahme.

Türkei.

Konstantinopel, 9. November. Der Aufstand im Antitaurus-Gebirge in Armenien ist unterdrückt worden. Zahlreiche griechische Schiffe haben sich nach Kandia begeben, um die am Aufstande betheiligt gewesenen Griechen in ihre Heimath zu bringen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 10. November.

— Der Herr Erzbischof hat in Bezug auf das Friedensfest folgenden Erlaß an die katholischen Geistlichen der Provinz gerichtet:

„Vor Ausbruch des Krieges haben wir zu Gott um Abwendung der Drangsale und Schrecken uns bittend gewandt, welche durch jeden Krieg über Völker und Länder hereinbrechen; als aber der Herr in seinem unerforschlichen Rathschlusse diese Geißel dennoch auf uns herniedersandte, haben wir ihn gebeten, daß er nach seiner unendlichen Barmherzigkeit dieselbe bald von uns nehmen und die Zeit der Prüfung und der Leiden abkürzen wolle. Die Fülle der göttlichen Barmherzigkeit hat alle unsere Erwartungen übertroffen; denn sie hat früher, ehe des Menschen Scharfblck es vorhersehen konnte, uns mit dem ersehnten Frieden beschenkt. Es istdarum billig und recht, daß wir für die empfangenen Wohlthaten dem Allerhöchsten unseren Dank darbringen und ihn zugleich bitten, er wolle die Wunden, welche der Krieg geschlagen, heilen und uns die Gnade der Erkenntniß verleihen, auf daß wir, indem wir den von ihm geschenkten Segen recht gebrauchen, aus der Saat der Thränen reichliche Früchte zur Ehre seines heiligen Namens und zum Heile unserer Seelen ernten. Dieserhalb, entsprechend der Willensmeinung Sr. Maj. unseres Königs, bestimme ich hierdurch: 1) daß am 11. d. M., d. i. am 25. Sonntage nach Pfingsten, in allen Kirchen meiner beiden Erzdiöcesen gleich nach beendigtem Hochamte der ambrosianische Lobgesang „Te Deum laudamus" mit der oratio pro gratiarum. actione: „Deus, cujus misericordiae non est numerus" etc, gesungen werde; 2) daß gegenwärtiger Runderlaß von der Kanzel nach der Predigt verlesen werde. Gegeben in Unserer Erzbischöflichen Residenz zu Posen, den 3. Novbr. 1866. Erzbischof von Gnesen und Posen Mieczyslaus."

* — In Folge der Berathungen des im vorigen Jahre versammelt gewesenen Provinzial-Landtages der Provinz Posen ist das revidirte Reglement der öffentlichen Feuer-Sozietät unserer Provinz durch Allerhöchste Verordnung vom 1. Oktober c., (welche im 52. Stück der Gesetz-Sammlung erschienen ist), in mehreren Bestimmungen abgeändert worden, und es treten diese Abänderungen nach der Amtsblatt-Bekanntmachung des Herrn Oberpräsidenten v. Horn vom 31. v. M. mit dem 1. Januar 1867 in Kraft. Die wichtigste dieser Abänderungen ist eine anderweite Regulirung der Beiträge. Für Gebäude der 1. Klasse (massiv unter massiver Bedachung und 1 Ruthe von jedem anderen Gebäude entfernt) wird der Beitrag von 4 Sgr. auf 3 Sgr. für 100 Thlr. Versicherungssumme, also auf 1 pro mille), und bei Gebäuden der 2. Klasse (dieselbe Bauart, aber unter 1 Ruthe Entfernung von anderen Gebäuden) von 6 Sgr. auf 4 Sgr. für 100 Thlr. Versicherungssumme, also auf 1⅓ pro mille ermäßigt.

Außerdem können auch noch Gebäude, welche ihrer Lage nach zur 2. Klasse gehören, zur ersten Klasse gerechnet werden, wenn dieselben mit vorschriftsmäßigen massiven Brandgiebeln ohne Oeffnungen versehen sind und keine besondere Feuergefährlichkeit für dieselben vorhanden ist. Auch können für einzelne Gebäude, welche sich durch besondere Solidität und Feuersichersicherheit auszeichnen, für alle Klassen die Beitragssätze von der Direktion ermäßigt werden.

Theatergebäude, Ziegel- und Kalköfen können für die Folge wieder zur Versicherung angenommen werden, wenn die Versicherungsnehmer mit ihren übrigen Gebäuden bei der Sozietät versichert sind.

— Wie im hiesigen theoretischen katholischen Priester-Seminar, so sind auch im praktischen Priester-Seminar zu Gnesen neuerdings einige nicht unerhebliche Aenderungen eingeführt worden. Die Aufnahme von Klerikern, welche den theoretischen Kursus in Posen durchgemacht haben, findet nicht mehr, wie bisher, jährlich zwei Mal, sondern nur ein Mal, und zwar zu Michaeli, statt, und der praktische Kursus, der bisher nur neun Monate dauerte, ist auf ein Jahr verlängert worden. Die Weihen sollen ebenfalls nur ein Mal, und zwar zu Michaeli, ertheilt werden. Die Ferien die den Klerikern bisher im Sommer gewährt wurden, sind aufgehoben, ebenso der wöchentliche freie Tag, an welchem ihnen gestattet war, in die Stadt zu gehen. Der lästige und zeitraubende Kirchendienst, den die Kleriker bisher täglich im Dom zu leisten hatten, ist auf die Sonn- und Feiertage beschränkt, ihnen dagegen die Verpflichtung auferlegt worden, wöchentlich ein Mal gemeinschaftlich zur Beichte und zum heiligen Abendmahl zu gehen. Auch im Lehrerpersonal der Anstalt sind mehrfache Aenderungen erfolgt. Der bisherige Regens, Domherr Dulinski, ist auf sein Ansuchen entlassen und an dessen Stelle der Licentiat der Theologie Cybichowski mit der Leitung der Anstalt betraut worden. Die Professur für Homiletik und Katechetik, welche bisher der Subregens Gimzicki inne hatte, hat der Licentiat Chwaliszewski, der bisher im Posener Seminar Philosophie vortrug, und das Amt eines Prorektors der Domvikar Ziolkowski erhalten.

— [Die Gemälde-Ausstellung] im Palais der Frau Gräfin Dzialynska wird vom 11. d. M. ab auf einige Tage geschlossen, damit eine zweite Abtheilung von Gemälden arrangirt werde. Die erste Abtheilung wurde am 14. v. M. eröffnet und ist während der ganzen Zeit ihrer Dauer recht rege besucht worden, so daß die Entree-Einnahme über 300 Thaler beträgt; etwa einen gleichen Ertrag wird die Verloosung des Professor Hadziewicz'schen Gemäldes: Strzemski bei seiner verstorbenen Mutter, ergeben, das der Künstler als Geschenk für den St. Vincenz-Verein bestimmt hat. Die besten Gemälde der ersten Abtheilung, wie das Simmlersche: König Sigismund und Tarnowski, der Heerzug gegen die Tartaren von Brandt &c. bleiben auch für die zweite Abtheilung ausgestellt, doch wird das Komité einigen der Bilder geeignetere Plätze anweisen. Auf diese zweite Abtheilung machen wir die Kunstfreunde ganz besonders aufmerksam, da sie die erste in vieler Hinsicht übertreffen wird; namentlich, was die Beschaffenheit der ausgestellten Gemälde betrifft, so wird sie sich durch eine Anzahl trefflicher alter Bilder, unter anderen auch aus der Galerie des verstorbenen Erzbischofs v. Przyluski, auszeichnen. Die Eröffnung dieser Abtheilung wird voraussichtlich am 16. d. M. stattfinden.

— [Das Martinischießen] der hiesigen Schützengilde als Beendigung des Erntekranzschießens soll statutenmäßig am 11. November stattfinden, ist aber diesmal des Sonntags und Friedensfestes halber vom Vorstande verlegt und findet erst am Montage statt. Der Preis für den besten Schützen in diesem Schießen besteht außer einem kleinen Geldbetrage in einer Krone und einem Kranze. Nach diesem Schießen tritt die Winterruhe der Gilde ein, die erst am Geburtstage des Königs, 22. März wieder unterbrochen wird.

— [Ertappte.] In der Nähe von Czerwonak wurde vor einigen Tagen ein Fuhrmann, der mehrere Centner Mehl auf seinem Wagen hatte, von mehreren aus dem Walde kommenden Kerlen überfallen und seines Mehles beraubt, das die Strolche nach der Warthe zu trugen und es an einem geeigneten Orte eingruben. Zu ihrem Unglücke wurden sie von einigen Arbeitern, die daselbst Weiden schnitten, bemerkt und von dem Vorfalle Anzeige gemacht. Man begab sich nun an die Stelle der That und traf hier, wie man uns mittheilt, die Räuber gerade dabei, wie sie ihre Beute wieder ausgruben, um sie weiter zu schaffen.

ξ Bromberg, 9. November. [Bildung eines Zweigvereins; Bauten; Konzerte.] Gestern hat hierselbst die Bildung eines Zweigvereins der National-Invaliden-Stiftung stattgefunden. Es war zu dem Zwecke von dem schon früher in dieser Angelegenheit gewählten provisorischen Komité, bestehend aus den Herren: Ober-Bürgermeister v. Foller, Seminardirektor Dr. Schneider und Kaufmann Wenzel, eine Versammlung in dem Lokale des Kaufmanns Hermann Kranse anberaumt worden, welche von circa 24 Personen besucht war. Der Ober-Bürgermeister v. Foller eröffnete die Sitzung damit, daß er den Anwesenden mittheilte, daß nunmehr, nachdem die Statuten der National-Invaliden-Stiftung von Berlin eingegangen wären, man zur Bildung eines Zweigvereins für Bromberg schreiten könne. Auf die Frage, ob der Verein nur für die Stadt gelten oder sich auch auf die Umgegend ausdehnen solle, war man der Ansicht, daß der ganze Bromberger Kreis zur Theilnahme aufzufordern sei. Es wird sonach der Bromberger Kreisverein die Stadt und den Kreis Bromberg umfassen. Der Seminardirektor las hierauf zunächst die Statuten des Berliner Centralvereins und sodann die Statuten des neu zu bildenden Zweigvereins vor. In dieselben sind diejenigen Paragraphen der Statuten der National-Invaliden-Stiftung, welche sich auf den Zweck der qu. Stiftung beziehen, selbstverständlich unverändert übergegangen. Außerdem bestimmen die Statuten des Zweigvereins: An der Spitze des qu. Vereins steht ein Vorstand von 12 Personen, der sich durch Cooptation bis auf 36 vermehren kann. Alljährlich findet eine Generalversammlung statt, in der ein neuer Vorstand gewählt wird. Der geringste Beitrag, der zur Mitgliedschaft des Vereins berechtigt, beträgt jährlich 10 Sgr. Die Beiträge werden halbjährlich eingezogen u. s. w. Die Statuten wurden mit wenigen unbedeutenden Abänderungen angenommen und man schritt demnächst sofort zur Wahl des Vorstandes durch Stimmzettel. Es wurden gewählt die Herren: Oberbürgermeister v. Foller (einstimmig), Seminardirektor Dr. Schneider, Regierungspräsident Naumann, Geh. Ober-Regierungsrath, Vorsitzender der Direktion der Ostbahn, Maybach, Rittergutsbesitzer Oberst v. Born, Staatsanwalt Leske, die Rechtsanwälte Hänschke und v. Groddek, Vicepräsident des Appellationsgerichts Luther, Fabrikbesitzer Höpfner und die Kaufleute Wenzel und Dr. Rosenthal. Der Herr Oberbürgermeister erklärte schließlich das bisherige provisorische Komité für aufgelöst und knüpfte daran die erfreuliche Mittheilung, daß der neu gebildete Zweigverein der National-Invalidenstiftung auch schon im Besitze eines Fonds von 500 Thlr. sei, der ihm von dem hiesigen Kreisvereine zur Beschaffung von Lazarethgegenständen überwiesen worden. Die Sitzung dauerte bis gegen 8 Uhr Abends.

Auch in diesem Jahre ist in Bromberg, namentlich in dem neuen Stadttheile nach der Eisenbahn zu, viel gebaut worden und noch jetzt sieht man viele Hände beschäftigt, das, was in den Sommermonaten in Folge des Krieges versäumt worden, möglichst nachzuholen; so entsteht namentlich auch in der Danziger Straße wieder ein großes und schönes Gebäude (Bauherr ist der Dr. Bajen) und soll noch in diesem Jahre unter Dach gebracht werden.

Die Konzerte des Musikdirektors Herrn R. Prabl finden gegenwärtig in dem großen neuen und geschmackvoll eingerichteten Konzert-Saale der Bierbrauerei der Gebrüder Schlesinger in der Bahnhofsstraße statt und werden von unserem Publikum überaus zahlreich besucht.

Landwirthschaftliches.

Gemüsebau. Die Frauendorfer Blätter berichten: Der niedrige Braunkohl giebt eine sicherere Ernte, als der hohe grüne und schwarze, welcher im strengen Winter umfällt. Das Tiefpflanzen aller Kohlarten ist von großer Wichtigkeit, da es die größtmöglichste Ausbildung aller Köpfe begünstigt. Die von weißen Kohlsorten sind im Allgemeinen wohlschmeckender, als die anderen. Um späte Kohlrabi zu haben, pflanzt Lüders noch einmal im August und wählt dazu die frühe Wiener. Die blauen Kohlrabi sind viel zarter, als die weißen und nicht so holzig. Nach der „Gartenzeitung" soll man Kohlrabisamen nicht vor dem 21. März aussäen, weil dadurch allein das unzeitige Zusammenschießen, was viele Leute dem Samen Schuld geben, vermieden wird. Der Same darf nicht zu dick gesät werden, damit die Pflanzen nicht zu spindlig werden.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnet: 1) Bei dem Kreisgericht zu Schubin am 29. Oktbr. c. der gemeine Konkurs über das Vermögen des Gutspächters Julius Wegner zu Dombrowka. Einstweiliger Verwalter: Rechtsanwalt Dr. Gabbler zu Schubin. Konkurskommissar: Kreisricher Güthe.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm am 31. Oktober c. Mittags 12 Uhr der kaufmännische Konkurs über das Vermögen des Schnitt- und Kurzwaarenhändlers M. A. Krawietz zu Schrimm. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Emil Siewerth daselbst. Tag der Eröffnung: der 30. April 1866. Konkurskommissar: Gerichtsassessor Naschinski.

3) Bei dem Kreisgericht zu Grätz am 3. November c. Mittags 12 Uhr der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren über das Vermögen des David Scheier in Grätz. Tag der Zahlungseinstellung: der 31. Oktober c. Einstweiliger Verwalter: Buchhändler Emil Thym zn Grätz. Konkurskommissar: Kreisrichter Giersch.

II. Beendigt: 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Aron Aronsohn hier am 22. Oktober c. durch rechtskräftig bestätigten Akkord.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schneidemühl der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns M. M. Tugendreich daselbst, mit Einwilligung der Gläubiger aufgehoben am 30. Oktober c.

3) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg der am 24. Februar 1865 über das Vermögen des dortigen Kaufmanns Karl Hippe eröffnete Konkurs durch Ausschüttung der Masse am 1. November c. und ist der Kridar nicht für entschuldbar erklärt worden.

4) Bei dem Kreisgericht zu Posen am 22. Oktober c. der Konkurs über das Verm. des Konditors und Kaufmanns Constantin Szpingier, Inhaber der Firma „A. Szpingier" hier, durch rechtskräftig bestätigten Akkord.

III. Termine und Fristabläufe, Am 12. November c.: 1) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm in dem Konkurse über das Vermögen des Schnitt- und Kurzwaarenhändlers M. A. Krawietz daselbst Vormittags 11 Uhr erster Termin vor dem Konkurskommissar Gerichtsassessor Nasdimski.

Am 13. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius Koppel daselbst. Ablauf der zweiten Frist zur Anmeldung von Forderungen.

2) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Marcus Hirschberg daselbst. Vormittags 11 Uhr zweiter Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar, Kreisgerichtsrath Heizer.

3) Bei demselben Gericht und vor demselben Konkurskommissar Termin Vormittags 11 Uhr in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Abraham Hirschberg daselbst zu gleichem Zwecke.

Am 14. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Brandt jun. zu Neustadt a. W. Vormittags 9 Uhr zweiter Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Buttmann.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schubin in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Lachmann zu Barcin. Vormittags 11 Uhr Termin zur Prüfung der vom 10. September bis 1. November c. angemeldeten Forderungen vor dem Konkurskommissar, Kreisrichter Güthe.

3) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius Toeplitz, in Firma „J. Toeplitz" hier, Ablauf der zweiten Frist zur Anmeldung von Forderungen.

4) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Mathias daselbst. Vormittags 9 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Buttmann.

5) Bei dem Kreisgericht zu Trzemeszno in dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmannes Samuel Fuder daselbst Termin zur Prüfung der in der Zeit vom 1. August bis 24. September c. angemeldeten Forderungen Vormittags 10 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Lotheisen.

Am 15. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen in dem Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Julius Leßner daselbst Ablauf der Ablieferungs- und Zahlungsfrist, sowie der zur Anmeldung von Forderungen.

2) Bei dem Kreisgericht zu Trzemeszno in dem Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Grundbesitzer Heinrich Jubre zu Pakosc Vormittags 10 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskommissarius Kreisrichter Lotheisen.

3) Bei dem Kreisgerichte zu Inowraclaw in dem Konkurse über das Vermögen der Handlung Aron Hirschberg & Comp. Vormittags 11 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Konkurskommissar, Kreisgerichtsrath Heizer.

4) Bei dem Kreisgerichte zu Schubin in dem Konkurse über das Vermögen des Gutspächters Julius Wegner zu Dombrowien Mittags 12 Uhr erster Termin vor dem Konkurskommissar, Kreisrichter Güthe.

5) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Vermögen des Gastwirths Johann Mach zu Schubin Termin zur Prüfung dreier nachträglich angemeldeter Forderungen im Gesammtbetrage von 3449 Thlr. 15 Sgr. nebst Zinsen vor dem Konkurskommissar, Kreisrichter Schwittay.

Am 16. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein in dem Konkurse über das Vermögen der Putzmacherin Amalie Teschendorff daselbst Termin zur Prüfung der vom 1. Oktober c. bis 8. November c. angemeldeten Forderungen Vormittags 10 Uhr vor dem Konkurskommissar Gerichtsassessor Hellwig.

2) Bei dem Kreisgericht zu Lobsens in dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau Wittwe Johanne Elisabeth Scheffler geb. Droeger zu Nakel, Termin zur Verhandlung und Beschußfassung über einen Akkord Vormitt. 11 Uhr vor dem Konkurskommissar, Kreisrichter Webmer.

3) Bei dem Kreisgericht zu Kosten in dem Konkurs über das Verm. des Kaufmanns Theophil Radkiewicz in Schmiegel Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Vorm. 11 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Meißner.

Am 17. November c. Bei dem Kreisgerichte zu Grätz in dem Konkurse über das Vermögen des David Scheier daselbst Vormittags 11 Uhr erster Termin vor dem Konkurskommissar, Kreisrichter Giersch.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert;

Am 12. November c. 1) Bei der Kreisgerichtsdeputation zu Frau-

stadt das Grundstück Kursdorf Nr. 20. Besitzer Anton und Veronika geb. Thamke Grätz'schen Eheleute. Taxe 1400 Thlr.

2) Ebendaselbst die Ackerparzelle Nr. 41 B. Dorf Luschwitz. Besitzer Peter Smyk. Taxe 315 Thlr.

Am 13. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Kempen das Grundstück Donaborow Nr. 13. Besitzer Martianna geb. Szczerna und Carl Bieda'sche Eheleute. Taxe 552 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schroda das Grundst. Nr. 33. der Stadt Santomysl. Besitzer Joseph und Franciska Wojciechowski'sche Eheleute. Taxe 1007 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum das Grundstück Kähme Nr. 65/67. Besitzer Stanislaus und Susanna geb. Pąklinska Cybyski'sche Eheleute. Taxe 375 Thlr.

Am 14. November c. Bei dem Kreisgericht zu Rogasen das Grundstück Schrottbaus Nr. 6. Besitzer Meyer Baruth, jetzt Joseph Bredow. Taxe 1219 Thlr.

Der bei der Kreisgerichtskommission zu Poln.-Krone auf diesen Tag anberaumte Termin zum Verkauf des Grundstücks Dzidzinnek Nr. 1. (Bes. Wittwe und Erben des Wirths Ignatz Januszewski) ist **aufgehoben.**

Am 15. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Kempen das Grundstück Komorow Nr. 33. Besitzer Thomas Pietralczyk modo dessen Erben. Taxe 1140 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Samter das Grundstück Gnuszyn Nr. 6A. Besitzer Gutsbesitzer Louis Ferd. Wiczynski. Taxe 1960 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Rawicz das Grundstück Stadt Rawicz Nr. 335. Besitzer Züchnermeister Robert Schön und dessen Ehefrau Emilie geb. Ziegler. Taxe 1707 Thlr.

Am 16. November c. Bei der Kreisgerichtsdeputation zu Gostyn das Grundstück Bogdanki Nr. 18. Besitzer Samuel Fröblich und seine Ehefrau Karoline geb. Adam. Taxe 952 Thlr.

Angekommene Fremde.

Vom 10. November.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Raczynski aus Pokrzywnica, v. Mąkowski aus Godawy und Schinck aus Puszczykowko, Doktor Stahr aus Berlin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Radonski aus Dominowo, v. Niemojewski aus Breslau und v. Stablewski aus Dlonie, Baumeister Rößler aus Hannover, die Kaufleute Palmann aus Breslau und Lindemann aus Berlin.

MYLIU'S HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Müller aus Elberfeld, Petersen aus Naumburg, Euterneck aus Celle, Großmann aus Fraustadt, Jacoby, Kleinfeller, Scherz und Oberst-Lieutenant v. Brixen aus Berlin, Rittergutsbesitzer Teichmann aus Sieroslaw, Oberamtmann Boldt aus Welna.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Schmidt aus Haspe, Stobmann aus Elberfeld, Härtel und Artillerie-Hauptmann Wünsche aus Bremen, Rittmeister Rabski aus Breslau, Hauptmann Bauer aus Kassel.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Bereiter aus Breslau und Langenfeld aus Berlin, Lazareth-Inspektor Oswald aus Fulda, Gutsbesitzer v. Steinberg aus Lilienfeld, Direktor Wenzel aus Königsberg.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Treskow aus Chludowo, v. Wenndorf aus Przybrodi, v. Kaniewski nebst Frau aus Kloni und Waligorski aus Zydowo, Domänenpächter Müller aus Cizzyn, Rechtsanwalt Węclewski nebst Frau aus Schroda, Kaufmann Rosen aus Heidelberg.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Rogalinski aus Cerekwice, Dütschke aus Rombczyn, Gutsbesitzer Jänsch aus Jerzykowo, Bahnmeister Müller aus Lüben, die Kaufleute Schmidt aus Breslau und Schönberg aus Filehne.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Jackowski aus Pomarzanowice, Bevollmächtigter Mrowinski aus Goscieszyn, Kaufmann Lewin aus Wągrowitz.

EICHENER BORN. Professor Molke aus Berlin, Glasermeister Korn aus Betsche.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Von den im Jahre 1860 und 1864 gewählten Stadtverordneten scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus:

Kaufmann **Annuß,** Kaufmann **Graßmann,** Kaufmann **Samuel Jaffé,** Kaufmann **Carl Borchardt,** Rentier **G. Berger,** Major **v. Treskow,** Rentier **Dahlke,** Kaufmann und General-Agent **C. Meyer,** Kaufmann **Heimann Marcus,** Architekt **G. Schulz,** Kaufmann **Salomon Briske,** Kaufmann **Robert Schmidt,** Baumeister **Hebanowski,** Rendant **Janowicz,**

welche durch neue Wahlen zu ersetzen sind.

Die in den Listen, welche nach unserer Bekanntmachung vom 10. Juli c. offen gelegen haben, verzeichneten oder nachträglich in Folge erhobener Einwendungen in dieselben eingetragenen Gemeindewähler der Stadt Posen werden hiermit eingeladen, die erforderlichen Wahlen vorzunehmen.

Das nachstehende Tableau weiset die Zahl der in jeder Abtheilung beziehungsweise im 1., 2., 3. und 4. Wahlbezirke der III. Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten und die Zeit, für welche sie gewählt werden, nach, so wie die Lokale, die Tage und Stunden, in welchen die Wähler der einzelnen Abtheilungen, und in der III. Abtheilung der einzelnen Wahlbezirke ihre Stimmen mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Tableau.

Abtheilungen.	Umfang der Wahlbezirke.	Zahl der zu wählenden Stadtverordneten.	Auf wie lange dieselben zu wählen sind. Jahre.	Zahl der zu Stadtverordneten mindestens zu wählenden Grundbesitzer.	Bezeichnung der Wahl-Lokale.	Tag und Stunde, in welchen die Stimmen bei dem Wahlvorstande abzugeben sind.
III. Abtheilung.	**Erster Wahlbezirk.** Der alte Markt, die Breite-, Schuhmacher-, Dominikaner-, Nasse-, Juden-, Krämer-, Wronker-, Schloßstraße, Schloßberg, Franziskaner-, Waisen-, Marschall- und Neuestraße.	1	auf 6 Jahre	—	Stadtverordneten-Sitzungs-Saal im Rathhause.	28. November c. Vormittags von 10 bis 1 Uhr.
	Zweiter Wahlbezirk. Die Büttel-, Wasser-, Schlosser-, Klosterstraße, der neue Markt, die Ziegen-, Tauben-, Jesuiten-, Breslauer-, Schul-, Thor-, Allerheiligen-, Grün-, Lange-, Schützenstraße, die Fischerei, Halbdorf-, Gartenstraße, die hohe Gasse, die Bäcker- und die kleine Ritterstraße.	1	auf 6 Jahre	—	Magistrats-Sitzungs-Saal im Rathhause.	28. November c. Vormittags von 10 bis 1 Uhr.
	Dritter Wahlbezirk. Die St. Martin-, Wilhelmsstraße, der Wilhelmsplatz, die Wall-, Berg-, Berliner-, Mühlen-, Friedrichs-, Königs-, Ritter-, Linden-, St. Adalbertstraße, Przepadek, Magazinstraße, der Kanonen- und Sapiehaplatz und der Neustädtische Markt.	1	auf 6 Jahre	—	Arbeitszimmer des Stadt-Sekretärs Hrn. Maciejewski im Rathhause.	28. November c. Vormittags von 10 bis 1 Uhr.
	Vierter Wahlbezirk. Die große Gerber-, kleine Gerber-, Sand-, Schifferstraße, Columbia, Graben, Wallischei incl. Zagorze und Venetianerstraße, Dom, Ostrowek, Schrodka, Zawady und St. Roch.	1	auf 6 Jahre	—	Armen-Direktions-Zimmer im Rathhause.	28. November c. Vormittags von 10 bis 1 Uhr.
II. Abtheilung.		4	auf 6 Jahre	2	Magistrats-Sitzungs-Saal im Rathhause.	29. November c. Vormittags von 10 bis 1 Uhr.
I. Abtheilung.		4 1 1	auf 6 Jahre auf 4 Jahre auf 2 Jahre	—	Stadtverordneten-Sitzungs-Saal im Rathhause.	30. November c. Vormittags von 10 bis 1 Uhr.

Nach Ablauf der zur Wahl für jede Abtheilung festgesetzten letzten Stunde werden keine Wähler zu den Wahlen mehr zugelassen.

Posen, den 1. November 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die direkte Verpflegung der königlichen Truppen im Verwaltungsbezirk des 5. Armee-Corps mit Brod und Fourage pro 1867 soll im Wege des öffentlichen Submissions- eventuell Licitationsverfahrens an geeignete Unternehmer verdungen werden, zu welchem Zwecke ein diesseitiger Kommissarius folgende Lokal-Termine abhalten wird.

Tag des Termins	Auf dem Rathhause zu	Benennung der Orte, für welche der Bedarf verdungen wird.	
13. November 1866	**Rogasen**	für **Rogasen**	Die Termine beginnen überall um 9 Uhr Vormittags
14. " "	**Samter**	" **Samter**	
15. " "	**Schrimm**	" **Schrimm**	
16. " "	**Krotoschin**	" **Krotoschin** und **Zduny**	
17. " "	**Ostrowo**	" **Ostrowo**	
19. " "	**Pleschen**	" **Pleschen**	
20. " "	**Koźmin**	" **Koźmin**	
21. " "	**Gostyn**	" **Gostyn**	
22. " "	**Fraustadt**	" **Fraustadt, Rawicz** und **Freystadt**	
23. " "	**Beuthen a/O.**	" **Beuthen a/O.**	
24. " "	**Polkwitz**	" **Polkwitz**	
26. " "	**Liegnitz**	" **Liegnitz,** inkl. **Wahlstadt** u. **Jauer**	
27. " "	**Haynau**	" **Haynau**	
28. " "	**Löwenberg**	" **Löwenberg** und **Hirschberg**	
29. " "	**Görlitz**	" **Görlitz**	

Die Lieferungsbedingungen sind bei den königlichen Proviant-Aemtern in **Posen** und **Glogau**, den königlichen Depôt-Magazin-Verwaltungen in **Poln. Lissa, Lüben, Sagan** und **Unruhstadt** und bei den Magisträten der vorbezeichneten Garnisonorte zur Einsicht ausgelegt.

Nachträglich wird noch bekannt gemacht, daß die Belegung von **Ostrowo, Bojanowo, Kosten** und **Graetz** mit je einer Eskadron in Aussicht steht, und der eventuell erforderlich werdende Brot- und Fourage-Bedarf pro 1867

für **Ostrowo** in **Ostrowo** im Termine am **17. d. Mts.,**
" **Bojanowo** " **Gostyn** " " " **21. d. Mts.,**
" **Kosten** " **Fraustadt** " " " **22. d. Mts.,**
" **Graetz** " **Posen** (im Bureaulokal d. Intendantur) im Termine am **23. d. Mts.,**

und zwar für letztere drei Orte einschließlich des etwa schon für 1866 erforderlichen Bedarfs gleichzeitig sichergestellt werden soll, unter dem Vorbehalt, daß keinerlei Garantie für den wirklichen Eintritt resp. den Zeitpunkt des Beginnes dieser Lieferungen gewährt wird.

Posen, den 6. November 1866.

Königliche Intendantur 5. Armee-Corps.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 13. Juli 1842 für den Polizeibezirk der Stadt Posen hiermit verordnet:

Gesindemäkler, welche, der Vorschrift des §. 15 der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 zuwider, Dienstboten, die nach den gesetzlichen Vorschriften überhaupt oder in dem bestimmten Falle einen Gesindedienst anzutreten nicht befugt sind, vermiethen, werden mit 1 bis 3 Thlr. Geldbuße oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft.

Posen, den 9. November 1866.

Der Polizei-Präsident.
v. Bärensprung.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der unterzeichneten Darlehns-Kasse werden

am Dienstag den 13. d. Mts.
von Vormittags 10 Uhr ab

im Kaufmann ***G. Fischer***'schen Hause zu **Schönlanke** durch den Herrn Gerichts-Aktuar ***Beyer*** verschiedene Kolonialwaaren, Cigarren, mehrere Fässer Talg, eine Parthie Talg- und Stearin-Lichte, einige Centner Seife und andere Waaren gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf wird event. am **Freitag den 16. d. M.** fortgesetzt werden.

Posen, den 5. November 1866.

Königliche Darlehns-Kasse.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs für die hiesigen Garnisonanstalten resp. Militärbehörden per 1867 von:

circa 150 Centner Oel,
60 " Petroleum,
28 " Talglichte,
12 " grüne Seife,
5 " weiße Seife,
142 " krystallisirte Soda,
62 Rieß Papier in diversen Sorten,
2800 Stück Schreibfedern,
200 " Bleistifte u. dergl.

soll durch Submission

Freitag den 16. Novbr. c.
Vormittags 10 Uhr

verdungen werden.

Versiegelte auf der Adresse gehörig bezeichnete Offerten sind im Geschäftslokale der Garnison-Verwaltung rechtzeitig abzugeben und daselbst auch die Bedingungen einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen, auch bleiben später eingehende Offerten unberücksichtigt.

Posen, den 9. November 1866.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 15. Novbr. c.
Vormittags 10 Uhr

sollen im Geschäftslokale der Garnison-Verwaltung, Wallstraße Nr. 1,

1) die Ausleerung der Müllkasten und Abtrittsgruben und die Abfuhr deren Inhalts pro 1867 aus den hiesigen Garnison-Anstalten,
2) die Uebernahme des alten Strohes aus den Lagerstellen der hiesigen Kasernen und die Anfuhr des neuen Strohes, auf 3 Jahre

im Wege der Licitation unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verdungen werden.

Posen, den 9. November 1866.

Königliche Garnison-Verwaltung.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs für die hiesigen Garnison-Anstalten resp. Militär-Behörden pro 1867 von:

pp. 50 Klaftern Eichen-Klobenholz,
20 " Elsen- "
222 " Kiehnen- "
400 " Kiefern-Bäckereiholz,

soll durch Submission

Mittwoch, den 14. d. M.
Vormittags 10 Uhr

verdungen werden.

Versiegelte auf der Adresse gehörig bezeichnete Offerten sind im Geschäftslokale der Garnison-Verwaltung rechtzeitig abzugeben und daselbst auch die Bedingungen einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen, auch bleiben später eingehende Offerten unberücksichtigt.

Posen, den 9. November 1866.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Den 17. d. M. findet eine allgemeine Umquartierung der in der Stadt einquartirten Militairpersonen statt. Alle bis dahin ausgegebenen Quartierbillets gelten nur bis zu diesem Tage.

Das Servisamt wird Denjenigen, welche die Einquartierung ausmiethen wollen, auf Verlangen Quartiere nachweisen.

Posen, den 9. November 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Leopold Lüer** zu Gnesen ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 19. November c.
Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtslokal vor dem unterzeichneten Kommissar, Kreisrichter Herrn **Meinhardt** anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Gnesen, den 6. November 1866.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Meinhardt.

Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß des am 9. Februar c. zu **Skrzetuszewo** verstorbenen Gutsbesitzers **Wladislaus von Dobrogojski** eröffnete erbschaftliche Liquidationsprozeß ist beendet.

Gnesen, den 31. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister sub Nr. 17. eingetragene Firma

Isaac Gans zu Wongrowiec

ist erloschen.

Wongrowiec, den 5. November 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unserem Prokuren-Register ist bei der Nr. 2. zufolge Verfügung vom 5. November 1866 heute eingetragen worden, daß die von dem Kaufmann **Isaac Gans** dem Kaufmann **Moritz Gans** von hier ertheilte Prokura erloschen ist.

Wongrowiec, den 6. November 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist sub Nr. 63. die Firma

„Moritz Gans"

und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Gans** zu Wongrowiec zufolge Verfügung vom 5. November 1866 heute eingetragen worden. **Wongrowiec**, den 6. November 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung unter laufender Nr. 118. die Firma:

Adolph J. Heilbronn

und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Jacob Heilbronn** hierselbst zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Pleschen, den 31. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

In Folge Erweiterung der hiesigen Korrektions-Anstalt können daselbst die Arbeitskräfte von circa 200 Männern und 100 Weibern an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Kosten, im November 1866.

Die Direktion
der Korrektions-Anstalt.

Ein Rittergut in Ostpreußen,

2000 Morgen Areal, davon 500 Morgen zweischnittige Kunstwiesen, 1000 Morgen gesunden Roggenboden, 500 Morgen Bruchwirthschaft mit 50 Morgen Rübsaussaat, komplettem Inventar — Kaufpreis 48,000 Thlr., Anzahlung 14,000 Thlr., Hypotheken fest — ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gasthofsbesitzer Herr ***Wentzel*, Neidenburg** in Ostpreußen.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Montag den 12. d. Mts. von früh 9 Uhr ab im Auktionslokal Magazinstr. 1.** verschiedene **Möbels, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Bekleidungsstücke,** ferner **Cigarren, Tabake, Streichhölzer ꝛc.,** demnächst ein sehr gutes **Teleskop,** sowie **2 Kühe, 35 Schafe** und **1 zweijähr. Fohlen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Kiefern Lang- und Schneideholz-Verkauf in der Majoratsforst Obrzycko.

I. Aus dem Revier **Obrzycko** und zwar in den Beläufen **Pietrowo, Grünberg, Chraplewo, Holländer, Stobnica, Podlesie, Niemieczkowo** und **Nuszko** sollen

Donnerstag den 15. Nov. c.
Vormittags 10 Uhr

in **Obrzycko** (Obersitzko) im Gasthause der Madame **Grünberg** circa 3000 Stämme Kiefern Lang- und Schneidehölzer und

II. aus dem Revier **Wyszyn** des Belaufs **Glashütte** und **Grabowko**

Dienstag den 20. Nov. c.
Vormittags 11 Uhr

im herrschaftlichen Hause des Dorfes **Wyszyn** circa 600 Stämme Kiefern Lang- und Schneidehölzer unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die betreffenden Schutzbeamten werden die zum Verkauf gelangenden Hölzer, die gegenwärtig noch stehen und nicht gefällt sind, örtlich vorzeigen.

Unter den zum Verkauf gelangenden Hölzern befinden sich mehrere Hundert besonders starke Stämme von guter Qualität.

Das Revier **Obrzycko** liegt zu beiden Seiten in Nähe des Warthestromes und ist deshalb die Abfuhr zum Wasser eine sehr bequeme. Die vorhandenen eigenen Ablagen werden den Herren Käufern zur Mitbenutzung überwiesen.

Die Abfuhr der Hölzer aus dem Revier **Wyszyn** zum Wasser ist weniger bequem.

Grünberg bei Obrzycko (Obersitzko), den 8. November 1866.

Gräflich Raczynski'sches Forstamt.

Eine oberschlächtige Wassermühle m. einer Oelpresserei, 75 Morgen Mittelboden, 2 Morgen Wiesen und 20 bis 25 Morgen Wald in Schlesien, unweit der Provinz Posen, an einer sehr frequenten Chaussee, ist billig zu verkaufen. Das Nähere auf frankirte Briefe unter der Chiffre: An ***H. M.*** in Bromberg post. rest.

In einer Kreis- und Garnisonstadt in der Provinz, an der Bahn belegen, ist ein seit 30 Jahren bestehendes, sehr frequentes **Schank- und Specerei-Geschäft** nebst dem dazu gehörigen 2stöckigen Wohngebäude und Speicher, sehr preiswürdig, unter guten Bedingungen mit 6 bis 8 Mille Anzahlung, zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt ***Hermann Fromm***, Posen, gr. Ritterstr. Nr. 7.

Zum **Examen für den einjährigen freiwilligen Militärdienst** bereitet stets vor ***H. Heinz.*** **Bromberg,** Rinkauerstraße Nr. 69./70.

Einige Pensionärinnen finden sogleich oder vom 1. Januar freundl. Aufnahme bei **A. Roeder,** Friedrichsstr. 32., Parterre.

Der **beste** und **kürzeste** Weg zur

sicheren Heilung!!!

Kranken und Leidenden sende ich auf portofreies Verlangen **franko** und **unentgeltlich** die neu erschienene 23. Auflage der segensreichen Brochure: „**Die wahre Naturheilkraft,**" oder: Sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art, **auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.**

Gustav Germann
in **Braunschweig.**

Bekanntmachung.

Da der Güterdirektor und Bevollmächtigte Herr ***Schmekel*** zu **Grabow** die Verwaltung seines eigenen Rittergutes **Przytocznica** übernimmt, haben die Besitzer der Herrschaft **Grabow** — preußischen und polnischen Antheils —, sowie des Rittergutes **Kaliszkowice kaliskie,** Herr Graf ***Athanasius Raczynski*** Excellenz und dessen Gemahlin Frau Gräfin ***Elisabeth Raczynska*** geb. Fürstin ***Radziwill,*** mich mittelst Urkunde vom 11. Oktober d. J. in Stelle des Herrn ***Schmekel*** zu ihrem Bevollmächtigten ernannt, und habe ich demzufolge **vom 1. d. Mts. ab** die Verwaltung genannter Güterkomplexe übernommen.

Laut erhaltener Disposition bringe ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Kuznica grabowska, Poststation Grabow, den 7. November 1866.

Laue, Oberförster.

Germania.

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Stettin.
Grundkapital: Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

Im Laufe des Monats **Oktober d. J.** sind von uns **neu abgeschlossen** worden:

2033 Versicherungen auf Thaler 987,861 Pr. Crt.,

welche der Gesellschaft eine Vermehrung ihrer **Prämien-Einnahme** um jährlich **Thlr. 32,816 Pr. Crt.** zuführten.

Der **Versicherungsbestand** stieg Ende Oktober d. J. auf **83,456** Versicherungen mit **Thlr. 41,069,780 Pr. Crt.** und **die Jahres-Einnahme** der Gesellschaft erreichte die Höhe von jährlich ca. **Einer Million dreihundert und fünf Tausend Thlrn. Pr. Crt.**

Stettin, den 6. November 1866.

Die Direktion.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die bekannten Agenten, sowie die unterzeichnete General-Agentur.

Posen, den 10. November 1866.

Die General-Agentur der Germania.
Leopold Goldenring.

Einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich seit dem 1. d. Mts. eine

Conditorei

unter der Firma

Eduard Wiese

hierorts etablirt habe.

Langjährige Thätigkeit und Fachkenntniß, die ich in den größten Städten hiesiger und anderer Provinzen zu erwerben gewußt habe, setzen mich in den Stand, dieselbe als eine auf Bestellungen aller Arten, sowie auf das Beste eingerichtete, unter prompter und reeller Bedienung einem hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

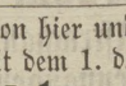
Schrimm, im November 1866.

Hochachtungsvoll
Eduard Wiese.

Specialität für Brennereien.

Ew. Fr. Scholl,
Civil-Ingenieur,
Berlin,
Georgenstraße 25.

liefert zu **Brennerei-Anlagen** alle Maschinen u. Apparate, besorgt dazu sämmtliche Pläne und Angaben, läßt durch seine Monteure aufstellen und in Gang bringen, garantirt billigste Bauten, gediegene Lieferung, sofortigen guten Betrieb. Zweckmäßigste Feuerungsanlagen für jedes Brennmaterial, Dampfkessel in Eisen- u. Stahlblech (diese besonders vortheilhaft), Drahtseiltriebe, Reparaturen in Brennereien, Revision der Maschinen ꝛc. werden besorgt.



Sonntag den 11. November mit dem Frühzuge bringe ich einen groß. Transport frischmelkender **Netzbrucher Kühe nebst Kälbern,** zum Verkauf in „Keiler's Hôtel zum Englischen Hof."

W. Hamann, Viehhändler.



Rambouillets-Bock-Auktion.



Am 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr findet auf dem Dominio **Charcic,** bei der Bahnhofstation **Wronke,** der Verkauf von Vollblut- und Halbblut-Rambouillets, so wie Negretti-Sprungböcken statt. Wünschen Herren von Wronke abgeholt zu werden, so bitte ich um Mittheilung, und werden Wagen zur Zeit dort sein. — Die Post geht auch täglich 2mal von Wronke nach Izdebno um 5 Uhr früh und 5 Uhr Nachmittag und stehen in Izdebno am 18. Nachmittags und 19. früh Wagen bereit, um die Herren die 1/8 Meile von Izdebno nach Charcic herüber zu fahren.

v. Sander,
Landschaftsrath.



Auf dem Dom. **Orla** bei Kozmin stehen vom 3. November ab sprungfähige Böcke aus der Stammschäferei der herzogl. Anhaltischen Domaine Fraßdorf bei Köthen zum Verkauf.

Wegen Aufstellung von Milchvieh soll auf hiesigen Gütern die Schäferei verringert werden und stehen zum sofortigen Verkauf

400 Hammel, 300 Mutterschafe, 300 Jährlinge und Lämmer.

Dieses Vieh, Ober-Schönauer Zucht, ist durchweg jung und stark und wurden in den letzten Jahren vom hundert 3 Centner Wolle zu früherem Preise von 105 bis 112 Thlr., diesjährigem von 90 Thlr. geschoren.

Ulbersdorf bei Pontwitz, Kreis Oels in Schlesien.
E. Mossner.

Kleine Gerberstraße Nr. 1. ist der Dünger aus den Stallungen und der Senkgrube vom 1. Januar 1867 zu verpachten.

Allerbeste
Gummischuhe und
Regenschirme
auffallend billig bei
Gebr. Korach,
Markt 40.

Filzhüte und **Façons** für Damen empfiehlt ***P. Hahn,*** St. Martin 78. Auch werd. Handschuhe schwarz u. bunt gefärbt.

Winter-Mäntel in Seide und Double,
Paletots, Jaquetts,
Radmäntel und **Jacken**

für Damen und Kinder empfiehlt in größter Auswahl zu Fabrikpreisen

F. W. Mewes, Konfektions-Fabrik,
Markt 67.

NB. Bestellungen von außerhalb werden umgehend effektuirt und die Preise billig aber fest berechnet.

Die neuesten **Kleiderstoffe,** eben so **Jaquets, Paletots u. Mäntel, Long-Shawls und Plaids, Reisedecken, Gardinen, Portièren- und Möbelstoffe, Plüschteppiche und Läufer** zu anerkannt billigsten Preisen empfiehlt

Neuestraße 4. **S. H. Korach.** Neuestraße 4.

Geschäfts-Verlegung.

Das **Pelzwaaren-Lager** von Markt 58. ist nach **Wasserstraße Nr. 27.** verlegt worden, und empfiehlt ein wohlassortirtes Lager von Pelzwaaren aus verschiedenem angefertigten und unangefertigten Pelzwerk für Herren und Damen

Philippsohn Holz,
Kürschnermeister und Pelzwaaren-Händler.
Wasserstraße Nr. 27.

Mein **Tuchlager** habe ich durch vortheilhafte Einkäufe auf jüngster Frankfurter Messe wieder mit allen **Neuheiten** versehen und empfehle solche zu sehr **billigen Preisen.**

Simon Jaffe, Schloßstraße 4.

Haute Nouveautés

in Kleiderstoffen sind wieder eingetroffen und empfiehlt

das Modewaaren-Lager
von **F. W. Mewes,**
Markt Nr. 67.

Strickwolle und **Vigogne, wollene Strümpfe** und **Sokken, Kamisöler, Hosen,** so wie **Tuchschuhe** empfiehlt

M. Zadek jun.,
Neuestraße 4.

Gummischuhe und Regenschirme
in großer Auswahl bei
S. Tucholski.
Wilhelmsstr. 10.

Wilhelm Bock,
Handschuhmacher, **Markt 81.,**

schrägüber der Hauptwache, früher Schloßstraße, empfiehlt sein Lager aller Arten **Handschuhe,** sowie **Schlipse, Kravatten-, Ober-** und **Unterbeinkleider, Tragebänder, Gummischuhe, wollene** und **seidene Shawls** zu billigen Preisen.

Handschuhe werden sauber gewaschen.

Zu Ausstattungen

oder zu deren Ergänzungen empfehle mein aufs Vollständigste assortirtes

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.
Moritz Brandt,

Markt 55., neben der Möbelhandlung der Herren S. Kronthal u. Söhne.

Für den **Engros-Einkauf** in **Papier, Schreibmaterialien, Kurz-** und **Lederwaaren**

empfiehlt sich bei bekannt reeller Bedienung und billigstem Preise die Fabrik und Handlung von

Eduard Loewenthal,
Berlin, ***11.*** **Gertraudenstr.** ***11.***

Größtes Lager der in verschiedenen **Strafanstalten** höchst sauber und besonders billig fabrizirten Holz- und Lederwaaren. Proben wie Preis-Courante werden gern gesandt.

Auf meine Hausnummer ***11.*** bitte genau zu achten.

Stearin- u. Paraffinkerzen à Pfd. 5½ Sgr., sowie **Petroleum** bester Qualität empfiehlt sowohl Quart- und Centnerweise, wie auch in Originalbinden zu billigsten Preisen

Isidor Appel,
Bergstr. 7. vis-à-vis Hotel de France.

H. Georges,
Wasserstraße Nr. 28.,

empfiehlt sein Lager von **Petroleum** und **Ligroine-Lampen, Glocken, Cylinder, Dochte, Porzellan-** und **Glaswaaren,** so wie bestes **Petroleum.**

Tannin-Balsam-Seife,

ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück **5** Sgr.

Elsner's Apotheke zu Posen.

Stearinkerzen, bei Abnahme von 10 Pack à 5¼ Sgr., und **Paraffinkerzen,** bei Abnahme von 10 Pack à 4¾ Sgr., empfiehlt

Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Pflaumen,
feine böhmische, à 3 Sgr.,
feinste türkische, à 4 Sgr.
für das Pfund empfiehlt
J. N. Leitgeber.



Petroleumlampen

von **5 Sgr.** an bis zu **15 Thlr.** pro Stück empfiehlt
Posen, Friedrichsstr. 33. **H. Klug.**

Petroleum, Quart 9 Sgr., **Dochte** und **Cylinder** ebenfalls vorräthig. **Reparaturen** und **Aenderungen** werden prompt bewirkt.

Für Gutsbesitzer empfehle **Brennerei-Lampen** und **Stall-Laternen** zu Petroleum und **Ligroine** zu Wunderlampen.

Am **alten Markt Nr. 67.** hierselbst habe ich ein **zweites** Lager meines

Cigarren- und Tabaks-Geschäfts

mit Detailverkauf eingerichtet und mit dem heutigen Tage eröffnet. Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf dies neue Geschäft übertragen zu wollen und werde dasselbe durch reelle und solide Bedienung zu erhalten suchen.

Posen, den 8. November 1866.

M. C. Hoffmann,
Wilhelmsplatz Nr. 9.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz,

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Es wird unter obigem Namen eine Essenz von einem Buchhalter, der **kurze Zeit** in meinem **kaufmännischen Geschäfte** konditionirte, in Dresden nachgeahmt und so in den Handel gebracht, daß deren Flaschen, Etiquette und Gebrauchs-Anweisungen, bei nicht genauer Ansicht, mit denen meiner echten Essenz übereinstimmen.

Ich erlaube mir, im Interesse der Sache folgende Mittheilung zu machen:

Die nachgemachte Essenz hat nach der von mir vorgenommenen Untersuchung nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der echten, wovon Jeder **dadurch** sich leicht überzeugen kann, wenn eine Mischung der Essenz mit Wasser erfolgt, indem **die echte Essenz ein stark milchigtes, angenehm riechendes, an die Augen gebracht, wohlthuendes Gefühl erzeugendes, die nachgemachte hingegen ein schwach milchigtes, nach Fusel riechendes, an die Augen gebracht, beißendes Waschwasser giebt.**

Die echte Essenz wird in Flaschen verkauft, welche mit **meinem Stempel im Glase** und **meinem Siegel** auf dem **Korke** versehen sind, der in jeder Ecke des Etiquetts befindliche Adler enthält meine Firma: „Apotheke zu Aken, **F. G. Geiß**", ebenso ist am Fuße des Etiquetts: „**F. G. Geiß** in Aken a. d. Elbe" zu lesen. Die Gebrauchsanweisung ist ebenfalls mit dem **Etiquett-Adler,** sowie meinem **Facsimile** versehen. An der **unechten Essenz fehlen diese eben bezeichneten Merkmale,** weshalb es bei einiger Vorsicht beim Kauf leicht ist, die ächte Essenz von der nachgemachten zu unterscheiden und sich so vor Benachtheiligung zu schützen.

Hierbei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die nun **bereits seit 25 Jahren** von mir bereitete **Dr. Romershausensche Augen-Essenz,** zu deren Anfertigung und Betriebe Herr **Dr. Romershausen nur mich allein autorisirt hat,** nach wie vor, die ganze Flasche à 1 Thlr., die kleinere à 20 Sgr., durch meine Officin, sowie von den bekannten Kommissionslagern (in **Posen** in sämmtlichen Apotheken) bezogen werden kann.

Aken a. Elbe, im Februar 1865.

Dr. F. G. Geiss, Apothekenbesitzer.



Chinesisches Haarfärbemittel,
à Flacon 25 Sgr. Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden, beliebigen Nuance sofort echt zu färben. Das Flacon ist mit der Firma gesiegelt, welches sehr zu beachten bitten.

Orientalisches Enthaarungsmittel,
à Flacon 25 Sgr., entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammen gewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße Nr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Posen bei Herrn Herrm. Moegelin,** Bergstraße 9, Ecke der Wilhelmsstr.

Der Liqueur „Daubitz" verschafft eine gute Verdauung, beseitigt daher alle Unbequemlichkeiten und Beschwerden, die aus einer gestörten Verdauung hervorgehen.

Mit dem Verkauf dieses Liqueurs sind folgende Herren betraut:
C. A. Brzosowsky u. **C. F. Meyer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **R. F. Fleischer** in Schönlanke, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obersitzko, **C. Isakiewicz** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Ph. Karger** in Obornik, **Marcus Heimann** in Golzewo, **Wolf Littauer** in Polajewo, **Manheim Sternberg** in Pleschen, **Th. Kullack** in Pinne, **August Müller** in Schmiegel, **L. Sauers Nachf.** in Jarocin, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse Wwe.** in Rogasen, **E. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Jos. Unger** in Schroda.

Arac de Goa,
Arac de Batavia,
alten Cognac und
echten Franzbranntwein
empfiehlt
F. A. Wuttke.

Eine Sendung frischen, großkörnigen, wenig gesalzenen astrach. **Kaviar** empfing

Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9.

Die Milch-Niederlage
Wronkerstraße 10.
des Dominiums **Solacz** liefert drei Mal täglich frische gute Milch, und zwar früh um 6, des Mittags 2 und Abends 8 Uhr, das Quart 1 Sgr. 2 Pf. — Ferner ist daselbst täglich stets frische Tafelbutter das Pfund zu 11 Sgr. und von 10 Uhr Vormittags frische reine Buttermilch à Quart 8 Pf., so wie auch der bekannte gute Sauerkohl zu haben.

Astr. Kaviar,
Elbinger Neunaugen,
Magdeburger Sauerkohl,
Russ. Tafel-Bouillon
und echt pennsylv. Petroleum
empfehlen
S. Wętkowski & Co.,
Posen, Wallischei 39. (neben d. Posterpedition).

Leb. Hechte u. Zander Donnerst. Ab. b. Kletschoff.

Ital. Maronen, Maroccaner Datteln, Sultanfeigen, Traubenrosinen, Mandeln à la princesse, Genueser Citronat, Italien. Prunellen, französ. Pflaumen in neuer schöner Frucht empfiehlt

J. N. Leitgeber.

Teltower Delikateß-Dauer-Rübchen.

Nach Beendigung meiner **Dauer-Rübchen-Erndte** empfehle ich diese **köstliche aromareiche Frucht als wirkliche Delikatesse** und versende davon fr. Station **Zehlendorf** die Tonne, 3 Scheffel enthaltend, incl. Tonne für 8 Thlr. 20 Sgr., — 2 Scheffel 5 Thlr. 25 Sgr., — 1½ Scheffel 4½ Thlr., — 1 Scheffel 3 Thaler, — ½ Scheffel 1⅔ Thaler, — einen Sack von 1½ Scheffel 4¼ Thlr. incl. Sack.

Bei Aufträgen aus Orten nicht direkt an der Bahn gelegen, bitte um genaue Angabe der nächsten Station. — Beträge bitte der Bestellung beizufügen oder Nachnahme zu gestatten. Neueste Konserv.- und Zubereitungs-Methode füge gratis bei.

Fritz Gessling
in Teltow bei Berlin.

Martinshörner
verschiedener Grösse, mit und ohne Füllung, empfiehlt die Conditorei von
A. Szpingier, vis-à-vis der Post.

Neue Malaga-Citronen,
Frische Braunschweiger und Berliner Wurst,
Gänsesülzkeulen,
Fetten geräucherten Aal,
Gelée-Aal,
Roll-Aal,
Aalbricken,
Elbinger Neunaugen,
Frische Kieler Sprotten,
Magdeburger Sauerkohl,
Astrachanischen Caviar
empfiehlt
T. Luziński,
Wilhelmsstrasse 13.

Von Südfrüchten neuer Ernte empfehle ich:
Malaga-Traubenrosinen, Schaal-Mandeln à la princesse, Görzer Prünellen, Maronen, elemé Sultan-Rosinen, elemé Sultanfeigen, nonpareilles Capern, Citronat, Orangade, candirte Araniens, Ananas dans leur jus, Apfelsinen u. Citronen.

F. Fromm,
Sapiehaplatz Nr. 7.

Eingemachte französische Früchte in Gläsern, als: Aprikosen, Melange, Kirschen, Mirabellen, Nüsse, Pfirsichen, Erdbeeren, Reineclauden, Birnen, roth u. weiss, Pflaumen, sowie cand. u. glasirte Früchte in Cartons und ausgewogen
empfiehlt
A. Cichowicz,
Berlinerstrasse Nr. 13.

Weintrauben. Unterwilda. Szokalski.

Von **Hamburger koscheren Prima-Fleischwaaren,** als: Roulade, Rauchfleisch, Spickgans, Rollgans, Zungen, Cervelat-, Knobel-, Salami-, Zungen-, Leber- und Gänsewurst erhalte täglich Zusendung.

Melangirte Fleischwaaren werden sauber auf Schüssln **gratis** garnirt.

F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Den ersten Transport diesjährigen **Astr. Perl-Kaviar** empfingen

Gebr. Andersch.

Frischen großkörnig. **Astrachan. Kaviar, Elbinger Neunaugen** empfange heut per **Eilgut** und empfiehlt

H. G. Wolff,
Wilhelmsstr. 17.

Tafelbutter
(täglich frisch) à Pfd. 10 Sgr., so wie fette frische Milch, täglich zweimal, auch süße Sahne und guten speckigen Käse empfiehlt bestens
W. Sobistron, Halbdorfstraße Nr. 17. a.

Gefüllte Martinshörner
empfehlen von heute ab
J. P. Beely & Co.

Gefüllte Martinshörner
empfiehlt die Konditorei von
A. Tomski,
Krämerstraße,
vis-à-vis der neuen Brothalle.

Martinshörner!
Gefüllt und in verschiedenen Größen sind zu haben bei
Alphons Wittig,
Breslauerstraße 13.

Martinshörner
empfiehlt die Konditorei von
Albin Gruszczynski.

Die erst. gr. **spanischen** sowie süße **ungar.** Weintrauben empfiehlt bill. *Kletschoff.*

Martinshörner,
gefüllte, empfiehlt die Konditorei
N. S. Hundt,
Berliner- und Ritterstr.-Ecke.

Martinshörner
empfiehlt die Konditorei von
F. Rudzki,
Halbdorfstr. 2.

24,000 Loose mit 12,500 Gewinnen,

vertheilt in 6 Klassen.

Die von der königl. preußischen Regierung genehmigte Frankfurter Stadtlotterie bietet Gewinne von: Fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 u. s. w.

Einlage für die erste Klasse:	Einlage für alle sechs Klassen:
¼ Loos Thlr. — 26 Sgr.	¼ Loos Thlr. 13.
½ „ „ 1. 22 „	½ „ „ 26.
¹/₁ „ „ 3. 13 „	¹/₁ „ „ 52.

Verloosungspläne und nähere Auskunft werden bereitwilligst ertheilt, die offiziellen Ziehungslisten und Gewinne werden pünktlich überschickt. Aufträge beliebe man direkt zu richten an **Alfred S. Geiger** in Frankfurt a. M., Zeil 19.

Zwölf Tausend 511 Gewinne

von fl. **200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc. bietet in ihrer Gesammtheit, die von der

Königlich Preußischen Regierung
genehmigte Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die erste Ziehung beginnt **schon am 12. Dezember d. J.** und kosten hierzu ganze **Original-Loose** Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel nur 26 Sgr.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gefällige Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausführen, und nicht nur die Gewinne sowie die planmäßigen Freiloose den Loos-Inhabern prompt übermitteln, sondern auch Verloosungspläne und die amtlichen Gewinnlisten nach jedesmaliger Ziehung gratis versenden.

Da diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, rasch vergriffen sein dürften, bittet man Bestellungen **baldigst** und **direkt** gelangen zu lassen an

Isidor Bottenwieser, Bank- & Wechselgeschäft
in **Frankfurt am Main.**



Norddeutscher Lloyd.
Direkte Postdampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
eventuell **Southampton** anlaufend:

D. **Bremen,** Capt. **Neynaber.**
D. **Newyork,** „ **G. Ernst.**
D. **Hermann,** „ **G. Wenke.**
D. **Hansa,** Capt. **v. Oterendorp.**
D. **America,** „ **C. Meyer.**
D. **Deutschland** „ **H. Wessels.**
D. **Union,** Capt. **H. J. v. Santen.**

D. **Amerika,** Sonnabend, 17. November.
D. **Deutschland,** „ 1. „
D. **Hansa,** Sonnabend, 15. Dezember.
D. **Bremen,** „ 29. „

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 % Primage** pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Hauptagenten *C. Eisenstein,* Invalidenstraße 82; *A. v. Jasmund,* Major a. D., Landsbergerstraße 21; *H. C. Platzmann,* Louisenstraße 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1866. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Königsstr. 18.
Die 1. neutapezierte Etage ist zu vermiethen, auch mit Pferdestall, Remise. Auskunft beim Administrator Wilhelmsplatz 9. im 2. Stock.

Königsstr. 21. ist die Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche ꝛc. sof. z. vermiethen.

Neust. Markt 6. ist eine eleg. Parterre-Wohnung von 2 Zimmern mit oder ohne Möbel zu verm. Näheres Königsstraße 21. 1 Tr.

Wallischei Nr. 91. ist eine Wohnung, wie ein **möblirtes** Zimmer zu vermiethen.

Wilhelmsstraße 7. zwei Treppen ist ein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen

---

Zwei möblirte Stuben nebst Burschengelaß sind zusammen oder einzeln vom 1. Dezember ab zu vermiethen St. Martin Nr. 31. parterre rechts.

Im Hause Kl. Gerberstr. 13a. sind von Neujahr ab zwei Wohnungen zu 4 Stuben und Küche zu vermiethen. Näheres zu erfahren Kanonenplatz 10. im Laden daselbst.

St. Martin 56a. ist eine sehr freundliche Wohnung (Bel-Etage) Versetzungshalber zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Langestr. 7. ist eine gesunde, trockene Wohnung von 3 und 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör billig zu vermiethen.

Alten Markt Nr. 47. ist vornheraus im ersten Stock eine Stube zu vermiethen mit Möbel auch ohne Möbel.

Judenstraße Nr. 31. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen große Gerberstraße Nr. 4., Parterre links.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern mit Wasserleitung, Halbdorfstraße 5., ist sofort zu vermiethen.

Ein **Laden** nebst Wohnung zu vermiethen Breslauerstr. 35.

Bergstraße Nr. 13. ist in der Bel-Etage eine Wohnung zu vermiethen.

Bergstraße Nr. 12. Ställe und Remisen zu vermiethen.

Jesuitenstr. 1. ist 1. St. 1 möbl. Zimm. z. verm.

Eine Thorstr. 10B. eine Treppe beleg. Wohnung von 3 tapez. Stuben ist sogleich oder später billig zu vermiethen von der Frau **Henkel,** Grünstr. 5.

Ein tüchtiger **Malergehülfe** findet Beschäftigung bei
J. Hidde, Maler.
St. Martin Nr. 4.

Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche gut Bescheid weiß, findet sofort einen guten Dienst bei
R. Garfey,
Breslauerstr. Nr. 4.

Ein **Lehrling** kann eintreten beim
Apotheker *G. Schubarth.*

Einen Gehilfen für sein Material-waaren- und Weingeschäft zum sofortigen Antritt sucht
Louis Krüger
in **Wronke.**

Lehrlingsstelle vakant in **Elsners** Apotheke.

Ein evangelischer Knabe ordentlicher Eltern, mit einiger Schulbildung versehen, der Lust hat, ein gutes Fabrikationsgeschäft zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort eintreten.

Näheres in der Exped. d. Zeit.

Ein **Lehrling** zum sofortigen Antritt wird verlangt bei
Louis Hirschfeld.

Caesar Manns
Vermiethungskomtoir, Wilhelmsstr. 7., empfiehlt für Herrschaften auf Neujahr zu tüchtige und brauchbare Domestiken jeden Ranges und bittet um geneigte Aufträge.

Ein verheir. **Gärtner** ohne Fam. sucht zum 1. Januar od. Ostern k. J. eine andere Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr *G. Janke* in **Unruhstadt.**

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau ist soeben erschienen, in Posen vorräthig bei
Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz 1.:

Der polnische Hexenmeister.

Ein beredter Dollmetscher für Alle, welche in kurzer Zeit ohne Lehrer polnisch sprechen, lesen und schreiben lernen wollen. **Zweite,** sehr verbesserte Auflage. 16. geb. 10 Sgr.

Allen denen, welche im Verkehr mit Polen eine geringere oder größere Kenntniß der poln. Sprache gebrauchen, bietet obiger Dollmetscher einen bequemen, praktischen Leitfaden, dieselbe auf kürzestem Wege zu erlangen. Die Aussprache des Polnischen ist in deutschen Lettern beigefügt.

Soeben bei **A. Jonas** in Berlin erschienen und **in Posen bei M. Leitgeber** (Hôtel du Nord) vorräthig:

Komischer Volkskalender
von
Ad. Brennglas (Glasbrenner)
für 1867
mit zahlreichen Illustrationen von G. Heil.
Preis nur 10 Sgr.

Dieser dreiundzwanzigste Jahrgang des allgemein beliebten Volksbuches zeichnet sich in diesem Jahre durch sowohl was Stoff, als auch was Ausstattung anbetrifft, besonders aus.

Dem unbekannten frommen Geber in der Gegend von Srebrnagora, der inmitten einer nach dem unerforschlichen Rathe des Herrn über ihn verhängten schweren Trübsal und Trauer durch eine christliche Liebesspende von 12 Thlrn. meinen 77 Kindern in den beiden Rettungsanstalten hier so wohlthun konnte, bringe ich öffentlich meinen segnenden Dank dar mit dem Gebetswunsche, daß der Herr das wunde Herz heilen und mit seinem Gottesfrieden stillen wolle.

Pleschen, den 8. November 1866.
Strecker, ev. Pfarrer.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Evang. luther. Gemeinde. Sonntag, 11. Nov., Vorm. 9½ Uhr, Friedensfest: Herr Pastor Kleinwächter.

M. 14. XI. 7 A. F. u. T.

Handwerkerverein.

Montag den 12. Nov. Versammlung. Vortrag des Herrn Dr. **Brieger**: Der böhmische Krieg. I. bis Gitschin und Königinhof. Damen ist der Zutritt gestattet.

Ein Vaterunser

am Grabe d. hochverehrt. weil. Rittergutspächter
Herrn **E. Bräuer**
zu seinem Geburtstage.
Geb. den 11. Nov. 1802, gest d. 27. August 1866
zu Zerkow.

Betend steigt das Herz zum Himmelsthrone,
Wenns am Grabe der Entschlaf'nen weilt,
Fleht zum Vater gläubig und zum Sohne,
Der die Schmerzen lindert, Wunden heilt:
„Send' uns Trost im öden Weltgetümmel,
Vater unser, der du bist im Himmel!"

Jüngst noch rüstig in der Seinen Mitte,
Ahnte nicht der Theure seinen Tod.
Unerbittlich und mit raschem Schritte
Kam der Engel auf des Herrn Gebot,
„Kündend Gottes Rathschluß auf der Erde,
Daß Sein Name hier geheiligt werde!"

Rastlos im Beruf und ernsten Streben,
Voll Vertrau'n und Muth zu jeder Zeit,
War der Hingeschied'ne durch sein Leben
Menschenwohl zu fördern stets bereit.
„Mög', o Herr, Dich jeder Christ so ehren,
Dann wird sich Dein Reich in uns verklären!"

Lasse, die nun Thränen um ihn weinen
Und betrübt an seinem Grabe stehn,
Laß' am Kreuz sie gläubig sich vereinen,
Betend: „Herr, Dein Wille muß geschehn,
Wie im Himmel, also auch auf Erden;
Denn in Dir wir auch getröstet werden.

Du gibst täglich Brot und Du gibst Leben,
Großer Gott, nur Dir vertrauen wir,
Du darfst nehmen, was Du uns gegeben,
Unsre Stätte ist nicht bleibend hier.
Laß' uns unsern Schuldigern vergeben,
Tilgend unsre Schuld, auf daß wir leben!

Laß' durch Prüfungen uns sicher schreiten,
Eingedenk und treu der Jüngerpflicht;
Hilf auch uns durch diese Welt geleiten,
Steh' uns bei, wenn unser Auge bricht,
Und erlöse uns zum sel'gen Frieden,
Wie den Theuren, der von uns geschieden!"

Der Erinn'rung Kränze ihm zu winden
Hat er sich ein Denkmal aufgeführt
In den Herzen, die es laut verkünden,
Welcher Dank im Tode ihm gebührt.
„Jetzt in Deinem Reiche, gib zum Lohne,
Ewiger! ihm der Gerechten Krone!"

C. S.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 2½ Uhr wurde meine liebe Frau **Ottilie** geb. **v. Lehmann** unter Gottes gnädigem Beistande von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Komorowo, den 8. November 1866.
Adolf Sellentin,
Hauptmann und Gutsbesitzer.

Heute Vormittag 10½ Uhr starb am Nervenfieber und der blasigen Rose unsere geliebte Tochter, Schwester und Braut **Wilhelmine Vorwerk** in dem blühenden Alter von 20 Jahren, wovon wir allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt Anzeige machen.

Schrimm, den 9. November 1866.
Die Hinterbliebenen.

Am 9. d. M. wurde meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.
Bienwald.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. J. Oelrichs mit dem Premierlieutenant Frhrn. v. Dalwig in Berlin, Frl. M. Heinrich in Königsberg in Ostpr. mit dem Baumeister A. Skrodzki in Czersk, Fräul. Th. Boege in Neumarkt mit dem Justizamts-Assessor J. Seip in Schönberg. Frl. L. v. Grün mit dem Lieutenant Frhrn. L. von und zu Egloffstein in Oldenburg. Frl. Clara Schäfer mit Hrn. Wagenfabrikanten Wilhelm König in Berlin, Frl. Louise Hempel mit dem Kaufmann Emil Steinbrück in Stettin, Frl. Johanna Keil in Kösen mit Gerichts-Assessor a. D., Stadtrath Emil Weise in Naumburg a. S.

Verbindungen. Herr Dr. med. Walther Eggebrecht mit Frl. D. Möhring in Müncheberg, Herr Premierlieutenant im Brandenbg. Füs.-Regt. Nr. 35. G. Schob mit Frl. Elisabeth Busch in Rathenow.

Todesfälle. Frau Oberst Ida v. Sack in Breslau, Fräul. Elisabeth v. Malzoff in Berlin, Frau Gerichtsräthin Marie Pergande in Halle a. S.

Stadt-Theater.

Sonnabend kein Theater.

Sonntag, erstes Gastspiel des k. k. russischen Hofschauspielers Herrn **Friedrich Haase: Der Königslieutenant.** Lustspiel in 4 Akten von Karl Gutzkow. Graf Thorane — Herr Friedrich Haase, als Gast.

Montag, zweites Gastspiel des k. k. russischen Hofschauspielers Herrn **Friedrich Haase: Ein Arzt.** Lustspiel in 1 Akt von A. W. Hesse. — **Die beiden Klingsberg.** Lustspiel in 4 Akten von A. v. Kotzebue. — Arthur Derwood, Graf Klingsberg, Vater — Herr Friedrich Haase, als Gast.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 10. November 1866. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 9.			Not. v. 9.
Roggen, schwankend.			**Fondsbörse:** Fonds fest, Bahnen matt, Nordbahn und Italiener lebhaft.		
Novbr.-Dezbr. . . .	57¾	58	Amerikaner	74¼	74⅛
April-Mai	53¾	54	Staatsschuldscheine .	84⅝	84¼
Spiritus, nachgebend.			Neue Posener 4% Pfandbriefe	88⅞	88¾
Novbr.-Dezbr. . . .	$17\frac{5}{12}$	17⅔	Russische Banknoten	78¾	79⅛
April-Mai	17	17¼	Russ. Pr.-Anl., alte	89¼	89¼
Rüböl, besser.			do. do. neue	84⅛	84⅛
Novbr.-Dezbr. . . .	$12\frac{5}{12}$	12⅓			
April-Mai	$12\frac{11}{24}$	12⅝			

Kanalliste: 379 Wispel **Roggen.**

Stettin, den 10. November 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 9.			Not. v. 9.
Weizen, höher.			**Rüböl**, unverändert.		
November	82	81	November	12⅝	12⅝
Frühjahr 1867 . .	82¼	81¼	April-Mai 1867 . .	12¼	12¼
Mai-Juni 1867 . .	83	82	**Spiritus**, flau.		
Roggen, ruhiger.			November	17¼	$17\frac{1}{12}$
November	55	55½	Frühjahr 1867 . . .	$16\frac{7}{12}$	17
Frühjahr 1867 . .	52¾	53¾	Mai-Juni 1867 . .	16⅝	17⅛
Mai-Juni 1867 . .	53¼	54¼			

Börse zu Posen

am 10. November 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88¾ Gd., do. Rentenbriefe 88¾ Gd., polnische Banknoten 79¼ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Novbr. 50¼, Novbr.-Dezbr. 48¾, Dez. 1866/Jan. 1867 48¼, Jan.-Febr. 1867 48¼, Febr.-März 1867 48¼, Frühjahr 1867 48½.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Novbr. 16¼, Dezbr. 16, Jan. 1867 $16\frac{1}{12}$, Febr. 1867 16⅛, März 1867 16¼, April 1867 16⅓.

⚓ [**Produktenverkehr.**] In dieser Woche war das Wetter bei milder Temperatur zumeist trübe und regnerisch. — Am Markte hatten wir eine ziemliche Zufuhr, die sich bei sehr reger Kauflust und bei andauerndem Bahnversand Angesichts der höheren auswärtigen Notirungen zu gesteigerten Preisen rasch räumte. Wir notiren: Feiner **Weizen** 75—77 Thlr., mitteler 71—73 Thlr., ordinärer 63—65 Thlr.; schwerer **Roggen** 51—55 Thlr., leichter 52—53 Thlr.; große **Gerste** 46—48 Thlr., kleine 44—46 Thlr.; **Hafer** 24½—27 Thlr.; **Buchweizen** 36—39 Thlr.; **Kocherbsen** 52—54 Thlr., **Futtererbsen** 48—51 Thlr.; **Kartoffeln** 8⅔—$10\frac{1}{12}$ Thlr. — **Mehl** hat in sofern eine Aenderung erfahren, als die Preise für **Roggenmehl** höher zu stehen kamen, Nr. 0. und 1. $4\frac{1}{12}$—4¼ Thlr., während **Weizenmehl** auf seinem bisherigen Preisstande sich behauptete, Nr. 0. und 1. 5¼—5⅝ Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Das Termingeschäft in **Roggen** war mehrfachen Schwankungen unterworfen. Nachdem dasselbe Anfangs der Woche mit einer ziemlich festen Stimmung eröffnet hatte, wobei Kurse anzogen, ermattete dieselbe demnächst bald und bewirkte demzufolge einen Preisrückschlag für sämmtliche Termine, bis endlich in den letzten Tagen die frühere feste Tendenz wiederum eintrat und mit dieser auch die Kurse schließlich sich merklich besserten. — **Spiritus** blieb in regelmäßiger Zufuhr und der Versand nach Schlesien fortdauernd. Im Handel gestaltete sich die Meinung von Tag zu Tag immer günstiger, was eine andauernde Erhöhung der Preise und schließlich eine solche rapide Steigerung dermaßen hervorrief, daß der laufende Termin um 1½ Thlr., die übrigen Sichten je nach Entfernung derselben um 1⅓ Thlr. bis $1\frac{1}{12}$ Thlr. höher, als am Ende voriger Woche zu stehen kam. — Von Ankündigungen war weder für **Roggen** noch für **Spiritus** etwas wahrzunehmen.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Novbr. Wind: W. Barometer: 27⁸. Thermometer: früh 6° +. Witterung: Heute Vormittag Regen, jetzt sich aufklärend.

Im Beginn des Marktes war die Stimmung für **Roggen** sehr fest, bald ging indessen das Geschäft in eine merkliche Ermattung über. Der Aufschwung ging dabei vollständig verloren, so daß wir gegen gestern ziemlich unverändert schließen. Disponibler Roggen in Folge gesteigerter Preise in beschränktem Verkehr. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 58¼ Rt.

Rüböl sehr still, doch im Werthe behauptet.

Für **Spiritus** war die Stimmung ruhiger; wenn trotzdem die Preise sich um ein Weniges drückten, so darf dies jedenfalls günstig gedeutet werden.

Weizen loko reichlich am Markt, Termine höher.

Hafer loko knapp und höher, Termine besser bezahlt. Gekündigt 2400 Ctr. Kündigungspreis 29⅓ Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 68—86 Rt. nach Qualität, hochbunter poln. 82 a ½ Rt., gelber do. 75 Rt. bz., p. 2000 Pfd. November 73¾ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 73½ Rt. nominell, April-Mai 75 a ½ Rt. bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 80/83pfd. 58½ a 59½ Rt. ab Bahn, 59 a ⅜ Rt. am Bassin bz., ord. poln. 57½ a 58¼ Rt. ab Bahn bz., Novbr. 58⅜ a ¾ a 57¾ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 57⅜ a ¾ a 57 bz. u. Br., 56¾ Gd., Dezbr.-Jan. 56½ a ⅝ a ¼ bz. u. Br., 56 Gd., Frühjahr 54¼ a ⅛ a 53½ bz. u. Gd., ¾ Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 54¼ a 54 bz., Juli 55¼ a 54¾ bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 46—53 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 26 a 30 Rt., schles. 28 a 29½ Rt., böhm. 28 a 29 Rt. ab Bahn bz., Novbr. 29¼ a 29 Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 29 bz., Dezbr.-Jan. do., Frühjahr do., Mai-Juni 29¼ Br.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 63—72 Rt., Futterwaare 55—62 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12½ Rt. bz., Novbr. $12\frac{5}{12}$ a ⅜ bz., Novbr.-Dezbr. 12⅓ a 7/24 bz., Dezbr.-Jan. 12¼ bz., April-Mai $12\frac{5}{12}$ a ⅓ bz., Mai-Juni $12\frac{5}{12}$ a ⅜ bz.

Leinöl loko 14⅜ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 18 11/24 Rt. bz., Novbr. 18 a 17⅞ bz. u. Br., ¾ Gd., Novbr.-Dezbr. 17⅝ a 17 a ¼ a $\frac{1}{12}$ bz., Dezbr.-Jan. do., April-Mai $17\frac{5}{12}$ a ⅛ a ¼ a ⅛ bz, Mai-Juni 17½ a ⅔ a ½ bz., Juni-Juli 18 a 17⅞ bz.

Berichtigung. Am 6. d. ist **Spiritus** per Juni-Juli nur a $17\frac{1}{12}$ Rt. gehandelt worden. (B. H. Z.)

Stettin, 9. Novbr. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Leicht bewölkt, + 10° R. Barometer: 27" 7"'. Wind: SW.

Weizen steigend bezahlt, loko p. 85pfd. gelber 70—81 Rt. bz., 83/85pfd. gelber pr. Novbr. 81 bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 80 bz. u. Gd., Frühjahr 81, 81½ bz., 81 Gd.

Roggen höher bezahlt, schließt matt, p. 2000 Pfd. loko 55—57½ Rt., pr. Novbr. 55, 55¾, ⅞ bz., 55¾ Br., Novbr.-Dezbr. 55¼, ½, 55 bz., pr. Frühjahr 53—54—53½ bz., ¼ Gd., Mai-Juni 54 bz.

Gerste loko p. 70pfd. märk. 48½—49½ Rt. bz., pomm. 47—49½ Rt., oderbr. 48—48½ Rt., 69/70pfd. schles. 47 Rt. bz.

Hafer und **Erbsen** ohne Umsatz.

Winterrübsen 82½—84 Rt.

Winterraps 85—87½ Rt.

Rüböl fester, loko 12⅓ Rt. Br., pr. Novbr. 12⅛ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 12 bz., April-Mai 12⅓ Gd., ½ Br.

Rapskuchen 1⅔ Rt. bz., 1¾ Br.

Spiritus höher bezahlt, loko ohne Faß 17⅔ Rt. bz., mit Faß $17\frac{5}{12}$ bz., pr. Novbr. $17\frac{5}{12}$, ½ bz., Novbr.-Dezbr. $16\frac{11}{12}$ bz., ¾ Gd., Frühjahr 17 bz., $16\frac{11}{12}$ Br.

Angemeldet 200 Wispel **Roggen.**

Baumöl, Malaga 18, $18\frac{1}{12}$, ⅛ Rt. trans. bz.

Leinsamen, Pernauer ex Schiff $12\frac{1}{12}$ Rt. bz., 12⅛ Gd., pr. Febr. 12½, $\frac{1}{12}$, ⅛, ¼ Rt. bz.

(Ostf.-Ztg.)

Breslau, 9. Novbr. [Produktenmarkt.] Am heutigen Markte ließen die vermehrten Angebote eine bessere Stimmung nicht aufkommen und blieb der Geschäftsverkehr sehr schleppend.

Weizen wurde wenig beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 83—98 Sgr., gelber 83—87—94 Sgr., feinster über Notiz.

Roggen fand nur in geringer Waare etwas bessere Beachtung, wir notiren p. 84 Pfd. 68—69 Sgr., feinster 70 Sgr. bezahlt.

Gerste, wir notiren bei flauer Stimmung p. 74 Pfd. 51—54—56 Sgr., feine weiße Qualitäten werden mit 60 Sgr. und darüber bez.

Hafer galt bei schwacher Kauflust p. 50 Pfd. 29—32 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen gefragt, 65—70 Sgr., Futtererbsen fanden gute Frage, à 55—60 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken beachtet, p. 90 Pfd. 53—60 Sgr., feinste über Notiz zu bedingen.

Bohnen p. 90 Pfd. 70—90 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen schwach beachtet, p. 90 Pfd. gelbe 45—50 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 40—45 Sgr. nominell.

Oelsaaten verharrten in sehr matter Stimmung, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto Winterrübsen 179—194 Sgr., Winterraps schles. 200—212 Sgr., galizischer 180—200 Sgr., Sommerrübsen 156—176 Sgr., Leindotter 140—160 Sgr. bezahlt.

Schlaglein blieb schwach beachtet, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 5⅚—6—6½ Rt., feinster über Notiz bezahlt.

Rapskuchen gefragt, 47—50 Sgr. p. Ctr. bez.

Kleesaat roth behielt vorherrschend feste Stimmung, wir notiren (alte Waare) 12½—14—16¾ Rt., neue Waare 17—18 Rt., feinste über Notiz, weiß bei belanglosen Angeboten alte Saat 19—26½ Rt., feinste Qualitäten würden bis 28 Rt. bedingen.

Thymothee galt bei vermehrten Angeboten 11—12—13 Rt. p. Ctr.

Kartoffeln beachtet, à 28—40 Sgr. p. Sack à 150 Pfd.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 9. November 1866.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	93—98	89	85—86 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	90—92	88	84—86 „	
Roggen	69—70	68	— 67 „	
Gerste	57—60	55	52—54 „	
Hafer	31—32	30	— 29 „	
Erbsen	60—70	63	55—60 „	

Breslau, 9. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, unverändert, ordin. 11½—12½, mittel 13—14, fein 15—17, hochf. 17½—18. Kleesaat weiße, unverändert, ord. 17—20, mittel 21—23, fein 24—26, hochf. 27—28.

Roggen (p. 2000 Pfd.) schließt niedriger, pr. Novbr. 53¼—53—53¼ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 51 bz., Dezbr.-Jan. 50½—50 bz., April-Mai 49—48¾ bz.

Weizen pr. November 71 Br.

Gerste pr. November 49½ Br.

Hafer pr. November 42½ Br., April-Mai 43¼ Gd.

Raps pr. November 98 Br.

Rüböl fester, loko 12⅝ Br., pr. Novbr. 12½ bz., Novbr.-Dezbr. 12½ Br., Dezbr.-Jan., Jan.-Febr., Febr.-März, März-April und April-Mai 12⅛ Br., Mai-Juni 12 bz.

Spiritus Anfangs höher, schließt niedriger, loko 17⅙ Br., 17 Gd., pr. Novbr. 17⅙—1/12 bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 16⅔ bz. u. Br., April-Mai 17⅙—16⅔ Rt. bz.

Zink unverändert, auf 6½ gehalten.

Die Börsen-Kommission.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	208	198	180 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	190	180	168 „	
do. Sommerfrucht	170	160	150 „	
Dotter	159	149	139 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 9. Novbr. Weizen 75—77 Thlr., Roggen 61—63 Thlr., Gerste 48—56 Thlr., Hafer 27—28 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare ferner bedeutend gestiegen, Termine höher. Loko ohne Faß 19 à 19¼ Thlr., November 18¾ Thlr., Novbr.—Dezbr. 18 Thlr., April—Mai 18 Thlr., Mai—Juni 18¼ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus höher. Loko 18¾ Thlr., pr. Januar bis inkl. Mai 17 Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Wolle.

Pesth, 6. November. Der Verkehr bleibt anhaltend lebhaft; feine und mittelfeine Tuchwollen werden mit notirtem Aufschlag rasch vergriffen; es wurden seit unserem letzten Berichte über 10,000 Ctr. verkauft, welche inländische Händler und Fabrikanten an sich brachten. Das Ausland ist schwach vertreten und die wenigen anwesenden Ausländer kaufen wenig. Theiß-Sommerwollen erzielen 80—92 Fl., derartige Gebirgswollen 104—118 Fl., Baranyaer 82—8ä Fl., Heveser 84—98 Fl. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 9. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko etwas höher bezahlt, schloß ruhiger, ab Auswärts fest. Pr. Novbr.-Dezbr. 5400 Pfd. netto 143 Bankothaler Br. u. Gd., pr. Dezbr.-Januar 140 Br. u. Gd. Roggen loko fest, ab Königsberg pr. April-Mai 79—80 bez., zu 80—81 am Markt. Pr. Novbr.-Dezbr. 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gd., pr. Dezbr.-Januar 91 Br., 90 Gd. Oel fest, loko 26⅛—26⅜, pr. Mai 27⅛-27. Kaffee stille. Zink fester, aber geschäftslos. — Wetter: Veränderlich.

London, 9. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder zu höchsten Montagspreisen gefragt; guter alter Hafer erreichte volle Preise, geringere Sorten waren billiger. — Schönes Wetter.

Paris, 9. Novbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. November 102, 00, pr. Dezember 102, 00, pr. Januar-April 102, 50. Mehl pr. November 69, 75, pr. Januar-April 72, 50. Spiritus pr. Januar-April 59, 50.

Amsterdam, 9. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen loko preishaltend, auf Termine 1½ Fl. höher. Raps pr. Mai 76. Rüböl pr. November 39⅝, pr. Mai 42.

Liverpool (via Haag), 9. Novbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Bessere Nachfrage. Wochenumsatz 75,560, zum Export verkauft 17,140, wirklich exportirt 15,720, Konsum 59,000, Vorrath 621,000 Ballen.

Middling Amerikanische 14¾, middling Orleans 15¼, fair Dhollerah 11¼, good middling fair Dhollerah 10½, middling Dhollerah 10, Bengal 8½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
9. Nov.	Nchm. 2	27" 5''' 98	+ 8°2	SSW 2	bedeckt. Ni.
9. „	Abnds. 10	27" 5''' 95	+ 5°0	SW 2-3	ganz heiter.
10. „	Morg. 6	27" 7''' 06	+ 4°3	W 4	bedeckt. St.

Berlin, 8. Novbr. Im mittleren Deutschland Barometer fast unverändert, im Gebiet des Sturmes auf der Ostsee stark fallend und niedrig.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. November 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 4 Zoll.
„ „ 10. „ „ „ „ — „ 6 „

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 9. Novbr. Kahn Nr. 2242, Schiffer Götsche, von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 2203, Schiffer Wentschki, Kahn Nr. 264, Schiffer Kube, und Kahn Nr. 8585, Schiffer Kube, alle drei von Berlin nach Posen mit Kohlen; Kahn Nr. 292, Schiffer Herfort, und Kahn 199, Schiffer Herfort, beide von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kahn Nr. 3793, Schiffer Kellmann, von Küstrin nach Posen leer; Kahn Nr. 1532, Schiffer Berk, Kahn Nr. 10,956, Schiffer Schmidt, Kahn Nr. 2024, Schiffer Dach, Kahn Nr. 277, Schiffer Schlay, Kahn Nr. 7633, Schiffer Eufrat, und Kahn Nr. 2146, Schiffer Knuszczynski, alle sechs von Stettin nach Posen leer; Kahn Nr. 281, Schiffer Hase, von Berlin nach Kolo leer; Kahn Nr. 5211, Schiffer Kryger, und Kahn Nr. 4284, Schiffer Dabel, beide von Berlin nach Posen leer; Kahn Nr. 10,192, Schiffer Bänsch, von Berlin nach Neustadt leer; und Kahn Nr. 2163, Schiffer Herrmann, von Berlin nach Neustadt mit Salz.

Uebersicht

der in Posen ankommenden und abgehenden Posten und Eisenbahnzüge.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
4 U. 30 M. früh Pers.-Post von Trzemeszno.	7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka.
4 - 35 - - - - Wreschen.	7 - 30 - - Pers.-Post - Pleschen.
4 - 40 - - - - Wongrowitz.	7 - — - - - - Schwerin a. W.
5 - — - - - - Krotoschin.	7 - 15 - - - - Unruhstadt.
8 - 25 - - - - Obornik.	8 - 10 - - - - Nakel.
8 - 50 - - - Schwerin a. W.	8 - — - - - - Krotoschin.
10 - — - - - - Ostrowo.	8 - 30 - - - - Gnesen.
10 - 15 - - - - Züllichau.	12 - — - Mitt. - - Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. - - Strzałkowo.	1 - — - Nm. - - Gnesen.
3 - — - - - - Gnesen.	6 - — - - - - Obornik.
6 - 40 - - - - Gnesen.	6 - 45 - - - - Ostrowo.
7 - — - - Botenpost - Dombrowka.	7 - 30 - - - - Züllichau.
7 - 30 - - Pers.-Post - Krotoschin.	7 - — - - - Schwerin a. W.
7 - 20 - - - - Unruhstadt.	7 - 15 - - - - Krotoschin.
7 - 5 - - - - Nakel.	10 - 30 - - - - Wongrowitz.
8 - 15 - - - - Pleschen.	11 - 30 - - - - Trzemeszno.
9 - 35 - - - Schwerin a. W.	11 - 30 - - - - Wreschen.

Ankommende Eisenbahnzüge auf dem	Eisenbahnhofe.	Posthofe.	Abgehende Eisenbahnzüge vom	Posthofe.	Eisenbahnhofe.
Pers.-Z. von Kreuz ..	5^{40} Vrm.	6 Vrm.	Nach Breslau ...	5^{40} Vrm.	6 Vrm.
Gem. Z. - Kreuz ..	9^{8} -	9^{40} -	- Breslau ...	8^{48} Vrm.	9^{31} Vrm.
Pers.-Z. - Kreuz ..	4^{39} Nm.	4^{58} Nm.	- Breslau ...	4^{28} Nm.	4^{49} Nm.
Gem. Z. - Breslau .	9^{16} Vrm.	—	- Kreuz	—	12^{55} Nm.
Pers.-Z. - Breslau .	11^{13} Vrm.	11^{23} Vrm.	- Kreuz ...	11 Vrm.	11^{33} Vrm.
Gem. Z. - Breslau .	7^{54} Nm.	—		—	—
Pers. Z. - Breslau .	9^{21} Nm.	9^{40} Nm.	- Kreuz	9^{8} Nm.	9^{41} Nm.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 9. November 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98 B
Staats-Anl. 1859	5	103½ bz
do. 54, 55, 57	4½	98⅛ bz
do. 56, 1859	4½	98⅛ bz
do. 1864	4½	98⅛ bz
do. 50, 52 conv.	4	89 bz
do. 1853	4	89 bz
do. 1862	4	89 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	119½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	84¼ bz
Kur-u Neum.Schldv	3½	82⅛ bz
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	102⅛ bz
do. do.	3½	82 bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	100¾ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	79¼ bz
Märkische	4	89½ bz
Ostpreußische	3½	79 B
do.	4	85½ bz 4½% 93 [G
Pommersche	3½	79¼ G
do. neue	4	89¾ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88¾ G
Schlesische	3½	87½ B
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	77 bz
do.	4	85¼ G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	92½ bz
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	89¾ bz
Pommersche	4	89¾ G
Posensche	4	89⅞ bz
Preußische	4	89¾ G
Rhein.-Westf.	4	92½ G
Sächsische	4	91 bz
Schlesische	4	91¾ B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	45¾ B
do. National-Anl.	5	51¾ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	57 B
do. 100fl.Kred.Loose	—	65 bz
do.5prz.Loose(1860)	5	62 bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	38 bz u B
do. Slb.-Anl. 1864	5	58 G
Italienische Anleihe	5	53⅝ bz u G
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	63¾ bz
6. do.	5	84½ bz
Englische Anl.	5	87 bz
N.Russ.Egl.Anl	3	53¾ bz
do. v. J. 1862	5	88⅜ bz
do. 1864	5	93 G
do. engl.	5	91½ B
doPr.-Anl.1864	5	89¼ B, n. 84½ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	63⅛ B
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	89 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	61½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	88⅜ bz
Amerik. Anleihe	6	74¼-74½ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54½ B
NeueBad.35fl.Loose	—	29 B
DessauerPräm.Anl.	3½	97 B
Lübecker Präm. Anl.	3½	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	160½ B
Berl. Handels-Ges.	4	106⅜ B
Braunschwg. Bank-	4	86 G
Bremer do.	4	116¼ G
CoburgerKredit-do.	4	89 G
Danzig. Priv.-Bk.	4	109 G
Darmstädter Kred.	4	81½ etw bz
do. Zettel-Bank	4	96½ B
Dessauer Kredit-B.	0	2 G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	98½ bz
Genfer Kreditbank	4	27½ B bz u G
Geraer Bank	4	103½ B
Gothaer Privat do.	4	97¼ G
Hannoversche do.	4	82¾ G
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	79 B
Luxemburger Bank	4	80 etw G
Magdeb. Privatbk.	4	95 B
Meininger Kreditbk.	4	94 etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	19½ bz
Norddeutsche do.	4	120 B
Oestr. Kredit- do.	5	57¾ bz
Pomm. Ritter- do.	4	92½ bz
Posener Prov. Bank	4	100½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	152½ bz jg 144½ [bz
Schles. Bankverein	4	113 G
Thüring. Bank	4	63 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	108 G
Weimar. Bank.	4	95 etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	110 B
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	96 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	83½ bz
do. III. Em.	4½	92¾ bz
Aachen-Mastricht	4½	52 bz
do. II. Em.	5	55 B
Bergisch-Märkische	4½	96 B
do. II. Ser. (conv.)	4½	95½ B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	76⅛ bz
do. Lit. B.	3½	76½ bz
do. IV. Ser.	4½	94 G
do. V. Ser.	4½	93½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	83 G
do. II. Em.	4½	92½ G
III. S. (Dm.-Soest	4	84⅛ B
do. II. Ser.	4½	93½ B
Berlin-Anhalt	4	91 B
do.	4½	96¼ bz
do. Litt. B.	4	95⅜ bz
Berlin-Hamburg	4	92½ G
do. II. Em.	4	92 G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88⅛ G
do. Litt. B.	4	83⅛ G
do. Litt C.	4	87¾ bz
Berlin-Stettin	4½	95⅜ G
do. II. Em.	4	85 G
Berl.-Stet. III. Em.	4	85 G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	102½ B
do.	4	— —
do. III. Em.	4	83¾ bz
do.	4½	94⅜ B
do. IV. Em.	4	83¾ bz
do. V. Em.	4	82¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81 G
do. III. Em.	4½	— — IV 85 bz
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	95⅜ G 1865
Magdeb. Wittenb.	3	68 bz [93¾ bz
Mosco-Rjäsan S.g.	5	84½ bz
Niederschles. Märk.	4	88¾ bz
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	88⅞ G
do. conv. III. Ser.	4	86¾ G
do. IV. Ser.	4½	96½ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79 B
do. Litt. C.	4	88⅛ G
do. Litt. D.	4	88⅛ G
do. Litt. E.	3½	78 bz
do. Litt. F.	4½	93¼ G
Oestr. Französ. St.	3	243 bz u B
Oestr. südl. Staatsb.	3	219 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	85½ B
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93½ B
do. 1862	4½	93⅛ B
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93½ G
do. II. Em.	4½	93⅛ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	82¾ G
do. III. Ser.	4½	93 G
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	91 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	91 G
do. IV. Ser.	4½	97¼ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	32⅜ G
Amsterd. Rotterd.	4	107 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	154½ bz
Berlin-Anhalt	4	220½ G
Berlin-Hamburg	4	158⅛ B
Berl. Potsd. Magd.	4	212 G
Berlin-Stettin	4	128⅛ B
Berlin-Görlitz	4	71¼ B
do. Stamm-Prior.	5	99¾ bz
Böhm. Westbahn	5	60¼ G
Bresl. Schw. Freib.	4	142¾ bz
Brieg-Neiße	4	101¼ bz
Cöln-Minden	4	152 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	53 bz
do. Stamm-Pr.	4½	78⅛ bz 5% 85 [bz
do. do.	5	— —
Gal. C.-Ludwg.	5	85⅜-⅜ bz u B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150 etw bz
Magdeb. Halberst.	4	199 B
Magdeb. Leipzig	4	271 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	132¾ bz
Mecklenburger	4	75⅜ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	89⅞ B
Niederschl. Zweigb.	4	84½ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	76⅝-⅜ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	175¾ bz
do. Lt. B.	5	154 bz
Oest. Franz. Staat.	5	103-2¾ bz u B
Oest. sdl. StB (Lom)	5	108¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	75½ B
Rheinische	4	119¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	29½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	78½ bz
Stargard-Posen	4½	93½ G
Thüringer	4	133 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ G
Gold-Kronen	—	9. 7 G
Louisd'or	—	110⅜ G
Sovereigns	—	6. 22¼ G
Napoleonsd'or	—	5. 11½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	462 bz
Dollars	—	1 11⅞ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Rt 28 Sgr B
K. Sächs. Kass. A.	—	99½ B
Fremde Noten	—	99⅔ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ B
Oestr. Banknoten	—	78⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	79½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	152 G, jg. 144½ [G
Berl. Eisenb. Fab.	5	97½ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	112 G
Minerva, Brgw. A.	5	31 G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 8. Novmbr.

Amstrd. 250fl. 10 T.	5	143⅛ bz
do. 2 M.	5	142⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151⅝ bz
do. do. 2 M.	4	150⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4½	6 21¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80¼ G
Wien 150 fl. 8 T.	6	78⅜ bz
do. do. 2 M.	6	77⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	56 22 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	4½	56 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅞ G
do. do. 2 M.	5	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	87⅛ bz
do. do. 3 M.	7	85⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110½ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	79⅛ bz

Die Börse war heut im Ganzen matter, ohne daß besondere Gründe dafür vorlagen. Das Geschäft war geringer, Eisenbahnen blieben zu den alten Preisen mehr angeboten. Der Versuch, Amerikanische 5—20er vom Jahre 1855, fällig 1885, einzuführen, ist vorläufig nicht gelungen. — Preußische Fonds fest, 4½proz. Anl. ⅛, Präm. Anl. ⅛ höher, Italiener und Oestreichischer fest, Russen etwas matter, besonders Valuten. Görlitzer Stamm-Prioritäten waren gestern aus Versehen ⅞ zu niedrig notirt, sie sind 99¾ bez. u. G.

Breslau, 9. November. Die Börse war in matter Haltung und zu gestrigen Coursen Angebot überwiegend. Umsatz äußerst beschränkt.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 57⅛ G. Oestr. Loose 1860 62 B. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 74½ bz u B. Schles. Bank-Verein 113 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 143 bz u B. dito Prior.-Oblig. 89 G. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93½ B 92¾ G dito Prior.-Oblig. Litt. E. —. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 101 B. Oberschles. Lit. A. u. C. 173¾ bz u B. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. 94 B dito Prior.-Oblig. Lit. E. 79 B. Oppeln-Tarnowitzer 75 G. Kosel-Oderb. 54 B. dito Prior.-Oblig. —. Friedr.-Wilh.-Nordb. 76⅝ B. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 9. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest

Schlußkurse. Preuß. Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105. Hamburg. Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 118¾. Pariser Wechsel 94⅛. Wiener Wechsel 91¼. Finnländ. Anleihe 82. Neue 4½ % Finnländ. Pfandbriefe —. 1 % Spanier —. 3 % Spanier —. 6 % Vereinigte Staatenanleihe per 1882 73⅞. Oestr. Bankantheile 643. Oestr. Kreditaktien 135. Darmstädter Bankaktien 205. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestreich. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigs-hafen-Bexbach 148½. Hessische Ludwigsb. 133. Darmstädter Zettelb. —. 1854er Loose 55⅞. 1860er Loose 62⅜. 1864er Loose 66⅞. Badische Loose 50⅞ B. Kurhessische Loose 54⅞. Bayersche Prämienanleihe 94⅛. Oestr. National-Anlehen 50. 5 % Metalliques 43½. 4½ % Metalliques 38⅜.

Frankfurt a. M., 9. November. Aus New-York wird vom 8. d. Abends gemeldet: Wechselcours auf London 160½, Goldagio 46½, Bonds 110½, Baumwolle 38½.

Hamburg, 9. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds ruhig, Valuten fest.

Schlußkurse. National-Anleihe 51¼. Oestreich. Kreditaktien 57. Oestreich 1860er Loose 61⅛. 3 % Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 109. Norddeutsche Bank 120⅛. Rheinische Bahn 118½. Nordbahn 75⅞. Altona-Kieler alte 135. Altona-Kieler neue 130. Finnländische Anleihe 81⅛. 1864er russische Prämienanleihe 84⅛. Neue russische Prämienanleihe 79½. 6 % Verein. St.-Anl. pr. 1882 66⅞. Diskonto 4 %. London lang 13 Mk. 4¼ Sh. Br., 13 Mk. 4⅛ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 6 Sh. Br., 13 Mk. 5⅞ Sh. bz. Amsterdam 35, 67 B., 35, 69 bz. Wien 98⅞ not., 98½ bz. Petersburg 26⅞ not., 26⅞ bz.

Wien, 9. November. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Fest. Nach Schluß der Börse beliebter.

5 % Metalliques 58, 70. 1854er Loose 73, 75. Bankaktien 713, 00. Nordbahn 162, 30. National-Anlehen 66, 60. Kreditaktien 151, 40. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 198, 10. Galizier 219, 25. Czernowitzer 186, 00. London 129, 00. Hamburg 96, 00. Paris 51, 20. Frankfurt 108, 50. Amsterdam 109, 00. Böhmische Westbahn 156, 50. Kreditloose 125, 50. 1860er Loose 79, 60. Lombardische Eisenbahn 208, 25. 1864er Loose 72, 90. Silber-Anleihe 74, 25. Anglo-Austrian B. 78, 25. Napoleonsd'or 10, 31. Dukaten 611, 00. Silberkupons 127, 50.

Wien, 9. November. (Abendbörse.) Ziemlich günstige Stimmung. Kreditaktien 151, 60, Nordbahn 162, 30, 1860er Loose 79, 60, 1864er Loose 73, 10, Staatsbahn 198, 50. Kreditloose 126, 25.

London, 9. November, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 88⅛. 1 % Spanier 31½. Sardinier 70. Italien. 5 % Rente 54½. Lombarden 15⅞. Mexikaner 16⅞. 5 % Russen 88. Neue Russen 88⅛. Silber —. Türkische Anleihe 1865 31½. 6 % Ver. St. pr. 1882 68⅞.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¾ Sh. Wien 13 Fl. 17½ Kr.

Paris, 9. November, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 00 und schloß fest und belebt zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 88⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 12½. Italienische 5 % Rente 55, 80. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 395, 00. Kredit-mobilier-Aktien 613, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 403, 75. Oestr. Anleihe de 1865 313, 00 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 78⅞.

Amsterdam, 9. November, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Fest. 5 % Metalliques Lit. B. 66⅞. 5 % Metalliques 43 11/16. 2½ % Metalliques 21⅞. 5 % Oestr. Nat.-Anl. 47 13/16. Silberanleihe 54⅛. 1 % Spanier 30⅞. 3 % Spanier 30¾. 6 % Ver. St. pr. 1882 73 3/16. Holl. Integrale 54⅞. Mexikaner 15 3/16. 5 % Stieglitz de 1855 79. 5 % Russen de 1864 93½. Petersburger Wechsel —. Wiener Wechsel —. Londoner Wechsel 11, 78¾ B.

Rotterdam, 9. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 55. Oestreich. National-Anleihe 47⅞. Oestreich. 5 % Metalliques 43⅞. Oestr. Silber-Anleihe 1864 54. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 186, 50. Russ. Prämien-Anleihe 166, 00. 1882er Verein. Staaten-Anleihe 73. Inländ. 3 % Spanier 30⅞. London 3 Monat 11, 65. Paris 3 Monat 46, 60.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.